

Xingprojekt Übertragungen № 02 :

Der „Drei-Zeichen-Kanon“

oder das

《三字经》 *Sān Zì Jīng*

Versuch einer Hinführung und Übertragung

Vorabversion 0.1 vom 8. April 2024

© **Erich Hoffmann** (霍英旭) <https://www.xingprojekt.de>

8. April 2024

Vorbemerkung

Diese Übertragung des 《三字经》 *SānZiJīng* entstand als Strategie, der Chinesischen Sprache und Kultur durch aktive Auseinandersetzung mit ihr näher zu kommen. Sie entstand nicht aus dem „Nichts“. Die Gedankenwelt und Motivation hinter und um das Projekt will und wird in eigenen Xingprojekt-Überlegungen nachgereicht werden.

Ich danke dem Konfuzius-Institut Freiburg mit ihren Lehrerinnen und Lehrern für die Chance, überhaupt mit dem Erlernen des Chinesischen begonnen zu haben.

Besonders dankbar verbunden sehe ich mich mit 李秀萍, natürlich als Schüler, inzwischen aber auch in tiefer Freundschaft.

Kommentare und Anfragen mögen gehen an xingprojekt@posteo.de .

Kapitel 1

Text und Übersetzungen

1.1 Teil 1: Die Grundlagen (1–53)

1–4 1 Die Menschliche Natur⁴

5–10 Die Rolle der Eltern und des Lehrer

11–20 Die Aufgaben der Kinder

21–24 Die Rangordnung der Bildungsinhalte

25–53 Die Zahlen 3-10 und ihre Verhältnisse in der Welt

1. 人之初 性本善 rén zhī chū xìng běn shàn 人之初 性本善

Mensch · (Genitiv) · Anfang, Geburt ·
 Charakter, Natur · Wurzel, Grundlage · wohlwollend, zum Guten neigend ·

Der Mensch¹ ist bei Geburt vom Charakter her gut.

Alle Menschen sind von Natur aus einander wohlwollend und zugeneigt.

Dieser Auftakt, gemeinsam mit dem folgenden Zeile 2, wiederholt als Zitat das konfuzianische Diktum, dass die Menschen einander von Natur aus nahe stehen, so sehr sie auch mit der Zeit durch Sitten und Gebräuche nachgerade unterschiedlicher werden. Auch Menzius (孟子 Mèngzǐ, s.u. Zeile 5f.) verfolgt diesen Gedanken einer guten Natur, die jedoch erst noch entwickelt gehört. Sein klassisch gewordenes Beispiel ist die spontane Alarmreaktion jedes Menschen, der ein Kind am Rand des Brunnens sieht².

Die Fragestellung nach Güte und Bosheit der menschlichen Natur ist keine Spezialität der Chinesischen Geschichte allein. Die moderne Rechtsprechung (Paragraph 323c Strafgesetzbuch) regelt „Unterlassene Hilfeleistung“ als *gemeingefährliche Straftat* in einer Rubrik mit Brandstiftung mit Todesfolge und Gemeingefährlicher Vergiftung (z.B. von Trinkwasserspeichern). Die heutige Psychiatrie sähe in der Abwesenheit einer emotionalen Reaktion auf das auch im Westen sprichwörtliche „Kind am Brunnen“ ein auf jeden Fall ein auffälliges Symptom, das, je nach Sachlage und Zusammenhang, auf eine affektive oder dissoziale Persönlichkeitsstörung hinweisen könnte.

Die Vorstellung einer „Guten Natur des Menschen“ ist keineswegs notwendigerweise optimistisch, noch ist sie zwingend philanthropisch, auch in der westlichen Welt nicht. Der alttestamentarische Schöpfungsbericht beginnt bekanntlich mit der Idee einer perfekten Welt, dem sogenannten Paradies, um kurz nach dessen Vollendung am 7. Tag in eine kosmische Schuldkatastrophe auszulaufen. Im Zusammenhang mit dem Sintflut-Mythos sieht der Schöpfer von einer zweiten Vernichtung der Welt *deswegen* ab, weil das Trachten der Menschen „böse von Jugend an“ sei (vgl. Genesis bzw. 1. Mose, Kap. 6 und 8). Das Buch der Sprichwörter mißt väterliche Liebe an der Bereitschaft zur körperlichen Züchtigung („wer die Rute spart, haßt seinen Sohn“, 13:24). Noch einen Schritt weiter geht das Neue Testament, das alle Menschen grundsätzlich zu „Sündern“ macht, und jede Erlösung an die Person des Christus bindet.

Ganz anders scheint sich das 《道德经》 Dào Dé Jīng dazu zu positionieren. Im 2. Abschnitt zieht es grundsätzlich den Unterschied zwischen Gut (善, shàn) und Böse bzw. Ungut (不善, bú shàn) in Frage und betont, die 圣人 shèng rén *Wissenden* oder *Weisen* („Heiligen“) halten sich aus alledem einfach heraus.

¹Zu den Übersetzungen von 人 rén in *Der Mensch* oder *Die Menschen* wäre zu bedenken, dass die Chinesische Sprache weder Numerus kennt. Die grammatische Mehrzahl muss extra notiert werden; wo sie das nicht wird, ist sowohl Singular als Plural möglich.

²Vor allem im Buch 《告子》 Gào Zǐ Teil 1, oder im Buch 《公孙丑》 Gōng Sūn Chǒu Teil 1, Abschnitt 6. Die Gegenfassung dazu vertritt der in Zeile 85 genannte 荀子 Xúnzǐ. Siehe die folgende Zeile.

2. 性相近 习相远 xìng xiāng jìn xí xiāng yuǎn 性相近 習相遠

Charakter, Natur · einander gegenseitig · nahe ·
 Übung, Gebrauch, Sitte · einander · fern ·

Ihrer Natur nach stehen sie sich nah; alles Trennende ist erworben.

Menschen sind sich von Natur aus nah. Indem aber sie Sitten und Gebräuche erlernen, also aufwachsen, beginnen sie, sich voneinander zu unterscheiden.

Ein nahezu wörtliches Zitat aus den 《论语》 lún yǔ *Gesprächen* des 孔子 Kǒng Zǐ „Konfuzius“. 子曰：性相近也，習相遠也 „zǐ yuè: xìng xiāng jìn yě, xí xiāng yuǎn yě“³.

Die Zeile enthält das Prinzip des 《三字经》 SānZǐJīng: Die Menschen sind ihrer Natur nach einander nah und gut, bleiben aber nicht einfach in ihrer Natur. Sie erfahren etwas, entwickeln sich, lernen, und gliedern sich in ihre jeweiligen lokalen Kulturen ein. 学 xué *lernen* wäre das Vermögen und die Tätigkeit, die diese notwendige Entwicklung auf solche Weise lenkt — oder auch „auf den Weg (道 dào) bringt“ —, dass durch alles neu Hinzukommende die ursprüngliche Natur des Menschen sich weiterhin verwirklicht. Es geht im Folgenden nicht einfach um die Vermittlung von Wissenstoff, das zwar auch, sondern um die fortlaufenden, den Alltag begleitende Bemühung um die Kultur von Menschlichkeit, und vor allem um das sich-Einfügen in die höhere menschliche Ordnung⁴. Veränderung ist nicht identisch mit einem Verlust der ursprünglichen Unschuld. Vielmehr gehört sie zur menschlichen Natur. Ebenso — oder vielleicht sogar *eben deswegen* — gehört auch dazu, dass Veränderung, Entwicklung, um nicht zu sagen Reifung, einer Führung und Lenkung bedarf.

Die Passage dokumentiert nicht nur eine philosophische usw. Haltung, sondern auch eine archaische Menschheitserfahrung. Wer, familiär, oder wie ich durch meine Arbeit auf einer Entbindungsstation, Umgang und Nähe mit Neugeborenen erleben durfte, kennt es. Neu Geborene suchen, brauchen, geben Nähe. Von diesen Menschen geht eine Faszination aus. Man möchte allen Menschen ein solches Erlebnis wünschen, auch und besonders denen, die 1.Mose 8:21 wörtlich nehmen.

³(↑[10] XVII.2), anders ist nur die Einführungsformel 子曰 *Der Meister spricht* und die Affirmationspartikel 也 yě.

⁴Dazu korrigierend ↑[10], XVII.13: 子曰、唯上知与下愚不移 zǐ yuē, wéi shàng zhī yǔ xià yú bú yí *Nur die höchsten Weisen und die untersten Toren ändern sich nicht*. Sich zu Verändern, sagt Zeile 2, ist ein Effekt der 习 xí *Gebräuche*, also eines irgend gearteten „Lernens“. Lernen in jeder Form setzt ein Minimum an Intelligenz, im weitesten Sinn, voraus. Auf der anderen Seite steht der „höchste Weise“, der sich nicht verändern *kann*, da jeder Schritt über die vollkommene Höhe hinaus wieder ein Schritt hinab wäre. Vollkommenheit bleibt, 学 xué hin oder her, als Ideal bestehen. Im Umkehrschluß sagt die LúnYü-Passage allerdings: Wer sich nicht ändert, ist entweder sehr weise, oder besonders dumm. Vgl. auch den Kommentar zu den Zeilen 7 und 9.

3. 苟不教 性乃迁 gǒu bú jiào xìng nǎi qiān 苟不教 性乃遷

wenn · nicht · Erziehung Bildung · Charakter · dann · verändern

Doch ohne Bildung verändert sich diese Natur.

Doch ihre gute Natur geht verloren, wenn sie nicht durch Erziehung gebildet wird.

Das 《三字经》 SānZiJīng ist ein Schulbuch, und insofern sollten wir nicht zu komplexe Verhältnisse erwarten. Die Passage lässt sich durchaus lesen als ein schlichtes Plädoyer für die Schule beziehungsweise das 学 xué (s.o. Fußnote 11 S. 13). Andererseits handelt es sich um originär konfuzianisches Gedankengut: Menschen haben gute Anlagen. Aber Veränderung ist unvermeidlich, familiäre Bräuche und Gewohnheiten sind unvermeidlich, lokales „Volkswissen“ ist unvermeidlich, daher die Notwendigkeit, diese Veränderung, das Aufwachsen, zu lenken. Diese Lenkung oder Erziehung soll eine ursprüngliche Natur sowohl bewahren als auch verwirklichen. Die Frage nach der ursprünglichen Natur des Menschen ist hier von konkreter Bedeutung. Denn von der Antwort hängt ab, ob *gegen das* oder, wie hier angedacht, *mit dem* in Kindern vermuteten bzw. vorausgesetzten Potential gearbeitet werden soll.

Die regelgerechte Bildung konzentriert sich auf das Wesentliche (s.u. die folgende Zeile 4). Dadurch wird im Umkehrschluß benannt, was den ursprünglich guten Menschen von seiner Natur abbringen kann: Es ist die mannigfaltige Wirklichkeit mit ihren Reizen und entsprechend im Individuum die Vielzahl an Bedürfnissen. Was Menschen voneinander entfernt, sind die sekundär auf diese vielen Bedürfnisse hin entstandenen Sitten und Gebräuche. Sprachlich interessant in diesem Zusammenhang ist der Gegensatz zwischen 习 xí *lernen, üben* und 学 xué (*organisiertes*) *lernen, studieren* einerseits und 教 jiāo *lenkendes* (s.o.) *lehren, unterrichten* andererseits. 习 und 学 ist das, was die Schüler selber und in Eigenverantwortung machen, wobei es selbstredend darauf ankommt, vom willkürlich–zufälligen xí zum von Lehrern gelenkten (jiāo) xué zu kommen (s. Zeilen 1 und 4).

Das ungefähr gleichzeitig mit dem konfuzianischen Schrifttum entstandene 《道德经》 Dào Dé Jīng („Taoteking“) wirkt im allgemeinen wie ein Gegenentwurf zu den konfuzianischen Prinzipien, vergleichen wir nur den Abschnitt 20, beginnend mit 绝学无忧 jué xué wú yōu *Ohne Studieren verschwinden die Sorgen*. Das 学 ist immerhin einer der, wenn nicht *der überhaupt*, Zentralbegriffe des SānZiJīng! Beim Thema der wir würden heute sagen Reizüberflutung aber geht das Dào Dé Jīng anscheinend noch weiter als das SānZiJīng. Zum Beispiel schon im Abschnitt 12, beginnend mit 五色令人目盲 wǔ sè lìng rén mù máng *Fünf Farben machen der Menschen Augen blind*, im Sinn von *Buntheit und Vielfalt stumpfen die Wahrnehmung ab*. Es ist vielleicht nicht absurd, davon auszugehen, dass ein Vertreter des Dào Dé Jīng angesichts von Vertretern des xué und xí beide in gleicher Weise ablehnen würde.

4. 教之道 贵以专 jiāo zhī dào guì yǐ zhuān 教之道 貴以專

Bildung Erziehung · (genitiv) · Regel ·
 kostbar wertvoll · wegen · spezial konzentriert ·

Was am Weg der regelrechten Bildung wertvoll ist, ist die Konzentration.

Rechte Bildung hat dann einen Wert, wenn sie sich auf das Wesentliche konzentriert.

专 zhuān konzentriert bedeutet hier soviel wie *professionell, korrekt, genau zur Sache*, wie es noch im heutigen heutigen 专家 zhuān jiā *Lehrer, Experte, Spezialist* enthalten ist. 迁 qiān *verändern* ist zunächst rein wertfrei, wie auch Ibañez ([18] z.St.) feststellt. Das Zeichen qiān enthält das Teilzeichen 千 als Aussprachehinweis (für qiān), sowie 辶, genannt zǒu zhī dǐ, ein so genanntes „Radikal“ oder „Klassenhaupt“ („Klassifikationszeichen“) mit dem Bedeutungsanklang *gehen, fortgehen, weggehen, verschwinden*. Es hat die Bedeutungsaura einer *Veränderung* im Sinne eines *Weggehens*, eines *sich Entfernens* von einem ursprünglichen Ort oder Zustand.

Rein logischerweise wäre die Veränderung einer beziehungsweise Fortentwicklung aus einer guten Natur zugleich eine Verschlechterung. Das ist die bekannte innere Widersprüchlichkeit des Optimums: Es gilt als sinnvoll, Optimierung anzustreben; andererseits kann auf ein Optimum nur mehr ein Niedergang folgen, denn jede Veränderung eines Besten ist eine Verschlechterung, so wie jeder Schritt über den Gipfel hinaus einem Abstieg gleichkommt. Vollkommenheit ist ein fragiler Zustand. Der große Chinesische Klassiker 易经 yì jīng / *Ging* bringt diesen Zusammenhang allein dadurch schon zum Ausdruck, dass es den Abschnitt 64 („Vor der Vollendung“) auf den Abschnitt 63 („Nach der Vollendung“) folgen lässt. Unser Originaltext aber überlässt diese Schlußfolgerung aber den Lesenden.

Mencius formuliert zum Zusammenhang der menschlichen Güte (仁, 人心也 rén, rén xīn yě: *Die Güte, des Menschen Herz*) mit der Bildung (学 xué): 学问之道无也, 求其放心而已矣 xué wèn zhī dào wú yě, qiú jù fàng xīn ér yǐ yǔ: *Die Fragestellung der Bildung ist keine andere als die, das (verloren gegangene) Herz zu suchen*⁵. — Zum Zeichen 仁 rén Güte wäre allerdings anzumerken, dass es aus dem 偏旁 piānpáng *Teilzeichen, Seitenzeichen* 亻 rén *Mensch* besteht sowie aus dem Vollzeichen 二 èr *Zwei*. Im Konfuzianischen Denken schwingt diese Bedeutung *zwei Menschen* im Sinne von *Gegenseitigkeit, Zugewandtheit, Für–Einander* immer mit. Das 《道德经》 Dào Dé Jīng nimmt auch hier die Gegenposition ein, indem es z.B. in Abschnitt 5 unmissverständlich betont: Himmel und Erde, also die Natur, sei nicht 仁 rén, ebensowenig wie die Wissenden bzw. Heiligen (圣人 shèng rén).

Dass die Konzentration auf das Wesentliche Kerneigenschaft der Bildung ist, hat möglicherweise den Hintergrund, dass sowohl 性 xíng *die gute Natur*, als auch 教 jiāo *Unterricht* und 学 xué *Studieren* sich den 习 xí, den *Gebräuchen und Sitten* entgegensetzt. Diese Entgegensetzung dürfte in ihrer Struktur ungefähr analog der heutigen Entgegensetzung zwischen vielen Rechenmethoden der verschiedenen Kulturen im Gegensatz zur überall identischen Mathematik ausfallen.

Kinder ab 8 Jahren sollen unterrichtet werden — zusätzlich zu den Fertigkeiten der elementaren Lebenstüchtigkeit — in den 6 Disziplinen ([16]) des 小学 xiǎo xué, der *kleinen Schule*: 1. 礼 lǐ *Höflichkeit*,

⁵↑[25], S. 997, auch den Kommentar dort.

soziale Einordnung [21/17], [49/31] 2. 乐 yuè Musik [43/28] 3. 射 shè Bogenschießen 4. 御 yù Reiten und Wagenlenken⁶ 5. 书 shū Kalligrafie 6. 数 shù Mathematik. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an die Lehrer auch in der Elementarstufe. Ab dem 15.Lj. schließt sich an das 大学 dà xué, die *Große Schule* (↓Z.55). Auch die europäische Kulturgeschichte kennt den Unterschied zwischen einer „kleinen“ und „großen“ „Schule“, und zwar in den *Sieben freien Künsten* (Septem Artes Liberales), bestehend aus der „kleinen“ Dreiergruppe („Trivium“, daher unser begriff *trivial*) und der „großen“ Vierergruppe des „Quadriviums“. Material dazu ist in normalen Nachschlagewerken und im Internet allenthalben zu finden.

Mit dieser Zeile enden die Prinzipien, und es geht zu Vorbildern und Beispielen über. Diese ersten vier Zeilen bestimmen alles Folgende, ebenso wie alles Folgende eine Auslegung dieser Zeilen ist. Vergleiche die „Gespräche“ ↑[10] des Konfuzius, 15.39: 道不同，不相为谋 dào bù tóng, bù xiāng wéi móu *Ist der Weg (das Prinzip) nicht gemeinsam, kann man einander nicht raten.*

⁶Einer meiner Onkel (Jg.1920) musste mit 6 Jahren auf dem elterlichen Bauernhof einen Traktor mit Anhänger fahren können, und zwar, wollte er nicht (mindestens) einen derben Rüffel riskieren, genau in der Spur.

5.	昔孟母 择邻处	xī mèng mǔ	zé lín chǔ	昔孟母 擇鄰處
6.	子不学 断机杼	zǐ bù xué	duàn jī zhù	子不學 斷機杼

Vergangenheit · Meng · Mutter · auswählen · Nachbarschaft · sich vertragen
Sohn · nicht · studieren · zerbrechen, beenden · Web- · -kamm

Damals wählte die Mutter des Meng sich ihren Wohnort so aus, dass sie mit der Nachbarschaft in Harmonie lebte.

Als ihr Sohn nicht studierte, zerbrach sie ihr Weberschiffchen.

Die Mutter des Mencius erwählte einen Wohnort so aus, dass sie den vorbildlichen Einfluß der Nachbarschaft nutzen konnte. Als sie aber feststellte, dass Ihr Sohn dennoch nicht studierte, gab sie ihm durch ihr Verhalten ein anderes Vorbild, indem sie ihr Weberschiffchen zerbrach und so die Nutzlosigkeit aller Vorteile ihrer Wohnstätte bewies.

Einer der wesentlichen Einflüsse auf die Erziehung ist die Umgebung, in der das Kind aufwächst⁷. So gibt es bei Konfuzius eine Regel, seine Nachbarschaft auszusuchen: 里仁为美 lǐ rén wéi měi *Menschlichkeit und Sitte machen die Vorzüge einer Nachbarschaft aus*⁸. — Der Legende nach zog Menzius' Mutter wegen ihrer Armut neben einen Friedhof. Als sie aber merkte, das ihr Sohn Klagen und Trauern „lernte“ — als Persiflage, um sich lustig zu machen (↑[3], S. 5ff.) — zog sie um in die Nähe eines Marktes. Auf einmal lernte der Sohn Handelsgebaren und „Schachern“. Schlechte Gesellschaft! Schließlich zog sie in die Nachbarschaft einer Schule. Wieder reagierte der Bube wie auf dem Friedhof; anstatt den Kindern nachzustreben, die die Klassiker rezitierten, persiflierte er sie, indem er sie nachmachte und verlachte. Er nahm einfach weder die Schule noch sonst irgend etwas ernst.

Anstatt ihn zu schelten, gab sie ihm Vorbild, indem sie ihre Arbeit zerstörte. Der Text schreibt vom Webstuhl; die Legende (↑[3]) beschreibt das Zerschneiden des Stoffs. Beides läuft darauf hinaus, dass alle Bemühung um gute Voraussetzungen nichts hilft, wenn die guten Voraussetzungen nicht klug und mit konzentrierter (↑Zeile 3) Sorgfalt verwirklicht werden. Noch der beste Webstuhl im Verein mit dem besten Material ergibt erst bei kunstgerechtem Weben ein Ergebnis. So „gut“ die Natur des Menschen an sich auch ist, ist sie nichts ohne *aktive* Bildung (学). Die Belehrung hatte Erfolg. 孟子 Mèng Zǐ *Menzius* (>372–289) entwickelte sich zu den großen kanonischen Konfuzianischen Figuren (s.u. um Z.60).

Mit diesen Zeilen wird ebenso die Rolle der Frau (Mutter) in der Erziehung benannt. Noch im positivsten Beispiel bleibt sie dem Mann (Vater) nachgeordnet. Eigentlich wäre es seine Aufgabe gewesen, die Bildung des Sohns zu organisieren. Da er früh gestorben war, mußte die Mutter diese Aufgabe übernehmen; entsprechend schwierig gestaltete sich alles, und sie konnte nur durch Vorbild und Beispiel wirken, nicht durch aktives erzieherisches Handeln. „Wahre“ Erziehung sieht anders aus — erinnern wir uns an Zeile 4.

⁷Der Einfluß der Umgebung ist auch in den europäischen Sprichwörterschatz übergegangen: *Bei Lahmen lernt man hinken, bei Säufnern lernt man trinken*; oder: *Bei Wölfen und Eulen lernet man das Heulen*.

⁸Gespräche 1 Buch 4 Kap. 1. ↑[25], S. 145; ↑[11], S. 165. Legge spricht direkt von dem *rule for the selection of a residence*. Überhaupt heißt der Titel des Kapitels 里仁第四 lǐ rén dì sì *Menschlichkeit der Nachbarschaft Kapitel 4* Siehe auch ↑[27], II.A.7.

7. 竇燕山 有义方 dòu yàn shān yǒu yì fāng 竇燕山 有義方
8. 教五子 名俱扬 jiāo wǔ zǐ míng jù yáng 教五子 名俱揚

Dòu · Yàn · Shān · haben · Rechtschaffenheit · ehrenhaft
Bildung · fünf · Sohn · Name · ausnamslos · heben, verbreiten

Dòu Yàn Shān besaß Rechtschaffenheit und einen guten Ruf.

Er bildete fünf Söhne · die ausnahmslos ihrem Namen Ehre machten.

Auch Dòu Yàn Shān gab seinen fünf Söhnen ein rechtschaffenes Vorbild. Sie alle erhöhten das Ansehen ihres Namens und können selber als Vorbilder gelten.

Die Geschichtsschreibung berichtet, dass 竇燕山 Dòu Yàn Shān in den Kriegswirren zwischen der 唐朝 *táng cháo Táng Dynastie* 宋朝 und *sòng cháo Sòng Dynastie* als Sohn einer extrem reichen Händlerfamilie aufwuchs. Mißbrauchte seine Vorrangstellung zum eigenen Interesse, täuschte Handelspartner und betrug sich überhaupt gegen alle Normen.

In seinem dreißigsten Lebensjahr, also in einem Alter, in dem er längst eine Familie hätte gründen sollen, hatte er einen lebensentscheidenden Traum. Sein Vater erschien, hielt ihm seinen Lebenswandel vor und befahl Umkehr. 竇燕山 Dòu Yàn Shān hielt sich daran, wurde wohlthätig, ein positives Mitglied der Gesellschaft, und gründete eine Familie, so wie es sich eben gehört. Alle fünf Söhne erreichten höhere Regierungsämter, und zwar nicht durch externe Förderung, sondern indem sie die offiziellen Eignungsprüfungen bestanden. Diese Prüfungen sind schwer, denn sie sollen realistisch die Eignung der Beamten feststellen. Der Erfolg lag durchaus an der erfolgreichen Bildung der Söhne, also an ihrer Qualifikation.

Ein späteres Gedicht vergleicht Dòu Yàn Shān mit einem alten großen Baum, dessen Zweige noch immer blühen. Die fünf Söhne werden verglichen mit Zweigen des Osmanthusbaums, der für seinen Duft in ganz Asien berühmt ist (↑[3], S. 56). —

Nach dem Beispiel einer vorbildlichen Mutterrolle beschreibt das 《三字经》 SānZiJīng nun einen vorbildlichen Vater, wobei die Vaterrolle eindeutig Vorrang hat. War Menzhus ein Einzelkind, erzog 《竇燕山》 gleich 5 Söhne.

Es fällt dabei auf, dass diese Vorbildlichkeit immer erarbeitet und gegen äußere oder innere Widerstände erkämpft wurde. Es wirkt, als wollte der Verfasser des 《三字经》 SānZiJīng von vornherein klarstellen, dass das Menschenbild mit der Notwendigkeit des 学 *xué*, der *Bildung*, nicht ein Idealmodell für eine perfekte Welt mit optimalen Lebensbedingungen und unendlichen Ressourcen ist. 学 ist auch unter schwierigen, das bedeutet *allen*, Bedingungen, Hindernissen, Mängeln und Nöten möglich und machbar. Die Modelle vorbildlichen Verhaltens im 4. Abschnitt werden nicht müde, dies durch Beispiele zu belegen. Die Rückseite dieser Haltung ist allerdings, pointiert formuliert, dass so etwas wie „Chancengleichheit“ weder möglich noch nötig ist. Denn wer es wirklich zu etwas bringen will, muss sich nur genügend ins Zeug legen, und wenn er es nicht zu etwas bringt, liegt es schlicht an ihm selber. Jeder ist für sich selbst verantwortlich. Ein moderne Paradoxon wie „*Du hast keine Chance, aber nutze sie*“ wäre in dieser Welt nicht akzeptabel. Da ließe sich nur hoffen, dass nicht alle diesen Grundsatz beherzigen, denn dann bestünde die Gesellschaft nur aus hochrangigen Regierungsbeamten.

9.	养不教 父之过	yǎng bú jiāo	fù zhī guò	養不教 父之過
10.	教不严 师之惰	jiào bú yán	shī zhī duò	教不嚴 師之惰

aufziehen · nicht · Bildung · Vater · (genitiv) · (perfektiv)
 Bildung · nicht · streng · Lehrer · (genitiv) · träge

Erziehung ohne Bildung ist Versehen des Vaters.
 Bildung ohne Strenge ist Faulheit des Lehrers.

Wenn ein Vater seine Kinder nur aufwachsen läßt und nicht in Unterricht gibt, so vernachlässigt er seine Pflicht. Lehrer aber, die ihren Unterricht nicht konzentriert durchführen, sind verantwortungsloserweise nachlässig.

Anschließend an die Bedeutung des Vaters liegt hier die Betonung auf die Bedeutung des Lehrers. Der Vater *muss* die Kinder in Unterricht geben, er ist Vater und nicht Lehrer. Der Wert dieses Unterrichts liegt darin, dass er *konzentriert* durchgeführt wird (↑Zeile 4), und hierin liegt wiederum die Pflicht des Lehrers. Vater und Lehrer sind die primären Personen in der Kindeserziehung, welche wiederum die ursprünglich gute Natur des Menschen verwirklicht (↑Zeile 3). Letztlich reichen Mutter und Vater nicht aus. Die Reihenfolge dieser Zeile ist eine Steigerung, von Mutter zu Vater zu Lehrer. Es braucht den Lehrer. Nur er hat die Qualifikation, die zu Zeile 4 erwähnte *Professionalität* anzubieten. —

Interessant vielleicht auch für die deutsche China–Rezeption im 19. Jahrhundert ist Neumanns Stellenkommentar zum Begriff 嚴 yán streng (↑[15], S. 32):

Jen (≈yán) heisst hier g r a v i t a s⁹. Humor, Laune und Neckerei ist allen Orientalen beinahe ganz fremd, und namentlich den Chinesen; sie gehen immer mit Ernst und Würde einher. Vorzüglich soll aber nach der Chinesen Ansicht ein Lehrer immerdar ein würdiges ernstes Aussehen haben, und die Jugend strenge halten. Von einem spielenden Jugendunterricht weiss man nichts im Reich der Mitte¹⁰.

Die Mehrzahl der westlichen Philosophen seit Parmenides macht Ethik und Menschlichkeit am Individuum fest. Das konfuzianische Konzept von 仁 rén *Menschlichkeit* integriert den Menschen in die Familie und die Familie in ein Bildungssystem (Zu 仁 s.o. Kommentar zu Zeile 4).

⁹lateinisch „Schwere, Ernst, Würde“ vgl. das Adjektiv *gravitatisch*. — Allerdings sei ausdrücklich davon abgeraten, aus diesem sehr kurzen Zitat zu viel über die Mentalität Neumanns zu folgern.

¹⁰Man verzeihe mir diese Anmerkung, aber es stellt sich einem Deutschen doch die Frage nach dem „Spielerischen“ der deutschen Kindeserziehung nicht nur im 19. Jahrhundert. Immerhin wurde der *Struwwelpeter* 1845 veröffentlicht. Dennoch gilt Fußnote ↑Nr. 9 S. 12.

11. 子不学 非所宜 zǐ bù xué fēi suǒ yí 子不學 非所宜
 12. 幼不学 老何为 yòu bù xué lǎo hé wéi 幼不學 老何為

Kind · nicht · sich bilden · falsch, beschämend · (relativ) · angemessen
 jung · nicht · sich bilden · alt · wie, für · darum

Kinder ohne Bildung, das ist nirgends angemessen.

Was in der Jugend nicht gebildet wird, was soll das im Alter?

Denn ungebildete Menschen finden nirgends einen passenden Ort. Wer in der Jugend nicht gebildet wird, was soll aus dem im Alter werden?

Nach [5] 15:65 (S. 53) hat das Zeichen 学 xué für *lernen, studieren*, also für die richtige Art der 教 jiāo/jiào *Erziehung, Unterricht, Lehre* (s.u. Zeilen 3 und 6 und überall) in seiner traditionellen Form 學 eine piktographische Bedeutung. Es bildet die gefalteten bzw. gesenkten Hände (臼 jú) des Lehrers über dem bedeckten (冫 mì bzw. 冫 bǎo gài) Haupt (Geist) des Schülers (子 zǐ) ab. Darin steht 子 nicht einfach für zǐ *Kind*, sondern auch als Verkürzung des obigen 教 jiāo. Davon wiederum steht die linke Komponente als altes Zeichen für (das darin enthaltene) 子 zǐ, das rechte, ein 反文旁 fǎn wén páng *spiegelverkehrtes Teilzeichen für „Sprache“*, „Kultur“ für die Schläge, die nötig seien, um Kinder zu unterrichten. Das 反文旁 fǎn wén páng seinerseits besteht aus 又 yòu *Hand*, die einen Stock hält ¹¹.

Die u.a. oben Zeile 9f. angesprochene Funktion der Bildung für die ursprünglich vorhandene Menschlichkeit im Menschen wird hier noch einmal aus sozialer Perspektive aufgegriffen. Menschen sind ursprünglich gut, das heißt einander zugewandt (Zeile 2). Nur die richtige Bildung verwirklicht diese soziale Natur. Das hat auch den Aspekt, dass der Mensch für die Gemeinschaft „taugen“ muss. Diese „Tauglichkeit“ oder „Tugend“ erwirbt er durch Lernen. Und hier gilt der Satz: *Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.*

In den „Gesprächen“ des Konfuzius (论语 lún yǔ *Gespräche* Buch 17, Abschnitt 8, [10] S. 524f.) wird explizit auf die Bedeutung des 学 xué „Lernens“ eingegangen, wenn von den „sechs Verdunkelungen“ die Rede ist. Es werden 6 Tugenden zitiert, die alle zu „Verdunkelungen“ mutieren, wenn sie nicht durch 学 xué *Lernen* begleitet werden.

¹¹Einschränkend füge ich hinzu, dass ich in meinem zugegeben beschränkten Korpus an Lexika 臼 außer im [5] nur als jü Mörser, Gelenk gefunden habe.

13. 玉不琢 不成器 yù bù zhuó bù chéng qì 玉不琢 不成器
 14. 人不学 不知义 rén bù xué bù zhī yì 人不學 不知義

Jade · nicht · schnitzen · nicht · werden · nützlich
 Mensch · nicht · studieren · nicht · wissen · Bedeutung, Sinn

Ungeschliffene Jade ist nutzlos.

Ungebildete Menschen wissen nichts.

Jade ist zwar kostbar, wenn sie aber unbearbeitet bleibt, dann lässt sich nichts mit ihr anfangen. Mit ungebildeten Menschen ist es ähnlich; ohne Bildung wissen sie nichts, taugen nichts, nutzen nichts.

Wir haben hier eine metaphorische Zusammenfassung des Gedankens bisher: Die gute Natur des Menschen ist nichts anderes als Rohstoff. Rohstoffe erhalten erst durch Bearbeitung ihren Wert. Für den Rohstoff als Rohstoff entspricht es seiner Natur, dass er zwar im Prinzip wertvoll ist, aber noch unbearbeitet. Wird er einfach so benutzt, wie er ist, wozu er nämlich rein zufälligerweise „taugt“, dann braucht er sich nur auf.

玉 yù Jade (Jaspis) wurde für rituelle Gefäße verwendet, für Schmuck, und zum Erklängen lassen ritueller Musik. Zum Beispiel璧玉 bì yù *Bì-Scheiben* waren sehr kostbar. Darüber hinaus gilt (bearbeitete) Jade traditionell als Symbol für „guten Schliff“, also vorzügliche Erziehung und Bildung. Was sich auch in der Sprache niederschlägt: Der Ausdruck琢磨 in der Lautung zhuó mó bedeutet nicht nur (Jade) schnitzen und polieren, sondern ebenso (literarische Werke) bearbeiten und glätten, in der Lautung zuó mó bedeutet es durchdenken, begrüßeln. Vorsicht allerdings ist geboten für Interpretation von Zusammenhängen mit dem Zeichen 国 guó Land. 国 enthält zwar das Zeichen 玉 Jade. Es ist aber eine Vereinfachung des traditionellen Zeichens 國, das stattdessen 或 huò Region enthält.

15.	为人子	方少时	wéi rén zǐ	fāng shào shí	為人子	方少時
16.	亲师友	习礼仪	qīn shī yǒu	xí lǐ yí	親師友	習禮儀

(Kausalität) · Mensch · Sohn · ehrenhaft · jung · Zeit
sich nähern · Lehrer · Freund · üben · Anstand · Zeremonie

Ein rechter Sohn ist von Jugend an aufrichtig,
steht seinen Lehrern wie auch seinen Freunden nahe,
und übt sich in Anstand und Schicklichkeit.

Wer seine Rolle als Sohn kennt und annimmt, ist von klein auf rechtschaffen, bemüht sich um seine Lehrer, ist seinen Freunden ein wahrer Freund und übt sich in Etiquette und den Riten.

Diese Zeilen fassen das Bisherige zusammen und lassen keinen Zweifel daran, dass eine der wesentlichen Voraussetzungen der „Politur“ in sozialen Tugenden besteht: Dem Verhältnis zum Vater als Sohn, dem Verhältnis zum Lehrer als Schüler, und dem Verhältnis zum Freund als Freund. Wir sollten, nicht nur an dieser Stelle, immer im Hinterkopf behalten, dass es um die Erziehung höherer junger Männer geht. So sehr es auch auf das 教 jiào *lehren* und 学 xué *Lernen* geht, das allen offensteht oder möglich sein soll, und so sehr das 习 xí *sich üben* als Trennendes zwischen den Menschen benannt wird (s.o. Z. 2, S. 6): Die soziale Hierarchie und die Umgangsformen, speziell im Adel, bleiben erhalten.

Der moderne Ausdruck 学习 xué xí besteht aus den Silben bzw. Zeichen 学 xué *Lernen, studieren* und 习 xí (*sich*) *üben, praktizieren*. Zwar bedeutet es *studieren* wie im *SānZiJīng* das einfache 学. xué xí enthält dabei beide Elemente: Das xué als *Lernen* im Sinn von *sich damit Befassen* bzw. *Verstehen*, und xí als *Einüben und Praktizieren des Gelernten*. Andererseits wird in Zeile 2 das 习 xí als Gegenteil des 教 jiào *Lehren* gesetzt; Jiào aber ist das, was die Lehrpersonen tun, um die Schüler zu einem (mehr oder weniger) eigenständigen Xué zu befähigen. Das hängt so zusammen: 学 xué *Studieren* im *SānZiJīng* bezieht sich auf „Die Wahrheit“, 习 xí *Praktizieren* dagegen auf die (lokalen?) Traditionen. Das 教 jiào *Erziehen* bezieht sich offenbar auf beides, Xué und Xí. So sehr das *SānZiJīng* das Xué auch betont, der Erhalt der „Sitten“ („Riten“) behält seinen Rang (↑V. 51, S. 31).

Das heutige 朋友 péng you *Freund* bildet sich aus 朋 péng „gleiche Interessen“ und 友 yǒu „sich verstehen“ Die Freunde verbindet das gemeinsame Interesse am 学 xué *Lernen*, und sie verstehen sich, also sind sich nahe (s.o. (↑Z. 1f.)). Das klingt nach einem Widerspruch; es ist dann keiner, wenn die Zielgruppe des Unterrichts auf Grundlage des *SānZiJīng* eine homogene Gruppe ist, im Zusammenhang mit einer gemeinsamen Tradition. Das klassische Werk zu den Kindespflichten — es handelt sich eher um *Sohnespflichten* — ist das 《孝经》 (《孝經》) xiào jīng *Die Sammlung zur Kindestugend*.

Das 《三字经》 SānZiJīng ist kein Buch zum Selbststudium, sondern Grundlage für den Unterricht. Die in ihm enthaltenen Personen und Daten sind nicht *Beispiele*, sondern *Zitate*. Der jeweiligen Lehrperson kommt die Aufgabe zu, Hintergründe und Einzelheiten näher zu erläutern. Menschen meiner Generation¹² fällt beim Stichwort „Jona(s)“ nicht nur der Walfischbauch ein, sondern ebenso Ninive, das Schiff in Seenot, der Rizinusbaum, der Ostwind, und noch die politische Ballade über den „armen Jonas“ von Franz–Josef Degenhardt. Ebenso, oder noch mehr, intensiv wird die Präsenz der Details aller Vorbild–Historien den Schülern eingeprägt worden sein.

¹²Noch mehr die der Generation unserer Großeltern: Meine Großmutter, heißt es, konnte den Psalter auswendig.

17.	香九齡	能溫席	xiāng jiǔ líng	néng wēn xí	香九齡	能溫席
18.	孝于親	所當執	xiào yú qīn	suǒ dāng zhí	孝於親	所當執
19.	融四歲	能讓梨	róng sì suì	néng ràng lí	融四歲	能讓梨
20.	弟于長	宜先知	dì yú zhǎng	yí xiānzhī	弟於長	宜先知

Xiāng · neun · Alter · können · wärmen · Matte
 Gehorsam · zu, für · verwandt · Sitz, Stelle · adäquat · verstehen ausführen
 Róng · vier · Jahre alt · können · hergeben · Birne
 jüngerer Bruder · zu, für · Älter(er) · angemessen · früh · sich bewußt sein

Als Xiāng neun Jahre alt war, konnte er Matten wärmen.

Seiner Familie verpflichtet füllte er seine Rolle angemessen aus.

Als Róng vier Jahre alt war, konnte er auf Birnen verzichten.

So früh war er sich bewußt, was sich vor älteren Brüdern zu den älteren ziemt.

Xiāng war schon im Alter von neuen Jahren fähig, eine Pflicht im Haushalt zu erfüllen - er wärmte die Decken. Róng war schon im Alter von vier Jahren bereit, aus Pflichtbewußtsein gegenüber seinen älteren Brüdern sich zu fügen und auf etwas zu verzichten, was er gern aß, zum Beispiel eine Birne.

Diese beiden vorbildlichen Söhne werden in ↑[3], S. 63 ff. ausführlich beschrieben. 黃香 Huáng Xiāng lebte während der östlichen Han-Periode (25-225). In einer kalten Winternacht, „Heizungen“ gab es nicht, wärmte er mit seinem Leib die Schlafdecken seiner Eltern. In einem heißen, insektenreichen Sommer arbeitete er bis zum völligen Schweißausbruch daran, die Plagegeister aus dem Moskitonetz über dem elterlichen Bett zu vertreiben und zugleich das Bett zu kühlen. 孔融 Kǒng Róng (153–208) in derselben Periode) hatte nicht nur ältere, sondern auch einen jüngeren Bruder und *begründete* seine Wahl vor dem ihn befragenden Vater damit, dass er als der Jüngere Anspruch auf nur eine kleine Birne habe, als älterer Bruder aber sich um den jüngeren kümmern müsse. Brüdern sei alles gemeinsam. Wenn seine Brüder glücklich seien, so sei er es auch. Die Legende berichtet von einem ausgeprägten Selbstbewußtsein bei 孔融 (↑[3], S. 76). 黃香 stieg in die höchsten Beamtenränge auf und wurde in einer Versammlung vom Kaiser vorgestellt als „天下无双的名士黃香 tiān xià wú shuāng de míng shì Huáng Xiāng, der unter dem Himmel ohne Gleichen hochgelehrte Huáng Xiāng“. 孔融 (↑[24]), ein Nachkomme des großen 孔子 Konfuzius, wurde hoher Beamter und als Literat einer der 建安七子 Jiàn Ān qī zǐ *Sieben Gelehrten von Jiàn Ān*. Als Politiker war er weniger erfolgreich.

Nach den vorbildlichen Eltern (Zeile 5-8) werden nun zwei Söhne vorgestellt. Diese bringen es zu hoher und respektierter Bildung, also vollendetem 學 xué. Ihr Vorbildcharakter liegt aber nicht im enzyklopädischen Wissen, sondern in ihrem Sozialverhalten. ↑[3], S. 63 und 71.

21.	首孝悌 次见闻	shǒu xiào tì	cì jiàn wén	首孝悌 次見聞
22.	知某数 识某文	zhī mǒu shù	shí mǒu wén	知某數 識某文

erst · Sohnesgehorsam · Bruderpflichten · danach · sehen · hören
 sich bewußt sein · einige · Zahl · wissen · einige · Schrift

Am Anfang stehen die Pflichten als Sohn und als jüngerer Bruder, dann das sehen und hören. Das Zählen will gelernt sein, gewisse Schriften wollen gekannt sein.

An diesen Beispielen sehen wir: Nicht nur die Inhalte sind wichtig, die wir lernen sollen, es kommt auch auf die Reihenfolge und Ordnung an. Die Pflichten gegenüber den Eltern und den älteren Geschwistern machen den Anfang. Dann kommt das Lernen durch Sehen und Hören. Dann wird das Zählen und Rechnen geübt. Die Kenntnis wichtiger Schriften schließt sich an.

Auch dieses ist konfuzianisches Gedankengut¹³. Es geht auch hier schon um die Ordnung im Staat nach dem Modell, dass die Staatsordnung funktioniert, wenn die Strukturen der Familie aufrechterhalten werden, also wenn der Herr Herr ist, der Diener Diener, der Vater Vater und der Sohn Sohn. Die Einordnung in die Familie ist zugleich die Einordnung in den Staat und damit in die Weltordnung. Nur von hier aus lässt sich wirklich Wissen erwerben und praktizieren. Rechnen, sehen und hören setzen diesen Weg fort.

↑[15], S. 32 kommentiert: „Lernen heisst chinesisches sehr treffend *Sehen und Hören*. Man sehe nämlich, sagen die Ausleger, wie es die Menschen treiben; man höre, was sie reden. Man überdenke dies im Herzen, und man wird dann sicherlich klug und verständig werden.“ Diese Rezeption kann ihre europäische Herkunft aus dem 19. Jahrhundert nicht verbergen; auf diese direkte Weise einen Weg zu Klugheit und Verstand vorzuzeichnen, ist „unchinesisch“.

Allerdings werden die Kinder schon darauf vorbereitet, dass 学 *xué Lernen* von diesen sozialen Anfängen in bestimmten Schritten fortschreiten soll, um sich irgendwann dem Studium des kanonischen Schrifttums zuzuwenden. 识某文 *shí mǒu wén Die Kenntnis gewisser Schriften* wird damit in direkten Zusammenhang mit der Humanität gebracht. Um welche Schriften es sich dabei handelt, wird behandelt ab ↓V. 57, S. 36.

¹³↑[9], B.5. ↑[25] S. 649. sowie ↑[10], XII.11 ↑[25] S. 365.

23.	一而十	十而百	yī ér shí	shí ér bǎi	一而十	十而百
24.	百而千	千而万	bǎi ér qiān	qiān ér wàn	百而千	千而萬
	1 · und · 10	·	10 · und · 100			
	100 · und · 1.000	·	1.000 · und · 10.000			

Von Eins auf Zehn. Von Zehn auf Einhundert.

Von Einhundert auf Eintausend. Von Eintausend auf Zehntausend.

*Eines schön nach dem Anderen, in der richtigen Folge und im Takt:
Erst von eins bis zehn, dann von zehn auf hundert,
dann von hundert auf tausend, dann von tausend bis in die Unendlichkeit.*

Das chinesische Dezimalsystem hat eine andere Aura als das deutsche. Wir haben Zahlwörter für *eins*, *zehn*, *hundert*, *Tausend* und *Million*. Ab „Ein Tausend“ müssen wir interpolieren, also aus den Zahlwörtern zusammensetzen (Zehn-Tausend usw.). — Chinesisch lauten die Zahlwörter 一, 十, 百, 千, 万, 亿 yī, shí, bǎi, qiān, wàn und yì für *eins*, *zehn*, *hundert*, *tausend*, *zehntausend* und *hundert Millionen*. Interpoliert wird erst ab 万. 万 10'000 ist eine Einheit für sich und steht oft für die verschiedenen Formen von „so viel, dass mehr nicht geht“ („Alle“), so wie für uns „Tausend“ in „Tausend Dank“.

Die *magna charta* des Taoismus, das 《道德经》 dào dé jīng „Taoteking“ (↑[7], Kapitel 1., S. 13ff.) verwendet 万 in diesem Sinn. Im Abschnitt 42 leitet es die Zahlen vom Dào her, möglicherweise im Sinn der Altchinesischen, 太玄经 tài xuán jīng genannten Zählweise¹⁴. Dieser Titel 太玄经 bedeutet so viel wie *Mehr-als-verborgener Kanon*, englisch *Canon of Supreme Mystery*. Zahlen werden darin als Kombinationen von Strichen abgebildet, indem ein durchgezogener Strich für die 1 steht, ein einmal gebrochener Strich für die 2, und ein zweimal gebrochener Strich für die 3. Auf diese Weise können, ähnlich wie im 易经 yì jīng / *Ging*¹⁵, durch Wiederholungen bzw. Repetitionen nicht „Hexa-“, sondern eine Art „Tetra-Gramme“ generiert werden, die wiederum eine Art Zählung ermöglichen, welche wiederum eine eigene Ästhetik oder wenn man so will „Logik“ zeigen.

Ein noch anderes und bis heute verwendetes Zahl- bzw. Zähl-System wurde und wird im Chinesischen Sechzig-Jahre-Zyklus für die Kalenderführung verwendet, im so genannten *Traditionellen Kalender* (传统历, Chuán Tǒng Lì), auch *Mondkalender* (阴历, Yīn Lì) genannt¹⁶.

Leider kann ich nicht übersehen, welche Rolle diese beiden und eventuell noch andere Zählssysteme zur Zeit des *SānZiJīng* hatten. Möglicherweise handelt es sich in diesen Zeilen 23f. auch um die schulmäßige Implantierung des Dezimalsystems als verbindliche Norm. Eine Umstellung von Zahlssystemen ist alles Andere als trivial. Denken wir an die Umstellung des karolingischen Münzsystems auf das dezimale in Großbritannien am *Decimal Day*, dem 15. 02. 1971, also vor etwas mehr als 50 Jahren. Leute aus meiner Generation können sich noch an das Maß an Öffentlichkeitsarbeit erinnern, das damals in Großbritannien erforderlich war. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird es noch sehr, sehr lange Zeit Messeinheiten geben, die im *Internationalen Einheitensystem* (SI) nicht vorgesehen sind; ob sie nun mit dem SI konform sind (z.B. die „Stunde“) oder nicht (z.B. der „Fuß“).

¹⁴<https://de.wikipedia.org/wiki/Taixuanjing> am 23.08.2020

¹⁵https://de.wikipedia.org/wiki/I_Ging, am 30.01.2021

¹⁶Reichlich Material dazu findet sich im Net, auch in der Wikipedia. Hier besonders auch [4], Element 1.1, S. 13ff.

Ibáñez Gómez (↑[23], z.St. S. 60) weist darauf hin, dass traditionellerweise Zahlen immer auch Formen der kosmischen Ordnung darstellen. Das paßt dazu, dass in den folgenden Abschnitten die Zahlen 3 bis 10 auf Wirklichkeiten angewendet werden — die drei Anfänge, die vier Jahreszeiten und so fort bis zu den 10 Verpflichtungen. Interessant in diesem Zusammenhang ist die Redewendung 我有数 wǒ yǒu shù, wörtlich *ich habe Zahl* oder *ich habe Regel*, sinngemäß ungefähr *ich weiß, was ich zu tun habe*.

Andererseits kann die Passage auch gedeutet werden als erste Formulierung des Gedankens in Zeile 56: Für ein ordentliches Studium müssen die Anfänge stimmen, und dann muss es einen geregelten Fortschritt geben.

25.	三才者	天地人	sān cái zhě	tiān dì rén	三才者	天地人
26.	三光者	日月星	sān guāng zhě	rì yuè xīng	三光者	日月星
27.	三纲者	君臣义	sān gāng zhě	jūn chén yì	三綱者	君臣義
28.	父子亲	夫妇顺	fù zǐ qīn	fū fù shùn	父子親	夫婦順

drei · erst · (Suffix)	·	Himmel · Erde · Mensch
drei · Licht · (Suffix)	·	Sonne · Mond · Stern
drei · Richtschnur · (Suffix)	·	König · Beamter · rechtmässig
Vater · Sohn · verwandt	·	Mann · Frau · Reihenfolge

Die drei Anfänge sind: Himmel, Erde, Mensch.

Die drei Lichter sind: Sonne, Mond, Stern.

Die drei Regeln sind: Rechtmäßigkeit zwischen Herren und Beamten,
Nähe zwischen Vater und Sohn, Rang zwischen Ehemann und Ehefrau.

Der Text setzt fort mit den *Zahlenbeziehungen*, denen sich die Schüler bewußt sein sollen. Die Parallelismen hier geben die beste Auskunft über die Bedeutung der Passage: Himmel ist oben, Erde ist unten, der Mensch in der Mitte hat Anteil an beiden und verbindet auch beide. —

Das Zeichen für Mensch ist rén 人 und geht auf ein Piktogramm für „Mensch“ zurück. Breitet dieser Mensch die Arme aus, so wird er dà *groß* : 大, und mit einem 点 diǎn „Punkt“ (als „Strich-Art“ der Chinesischen Schrift) bedeutet er tài 太, *sehr bzw. viel zu groß*. Wird aus dem männlichen Kind ein erwachsener Mann, so trägt er eine Nadel durch seinen Haarschopf und wird zum 夫 fū *erwachsener, verheirateter, arbeitender Mann*. Das Zeichen tiān 天 ließe sich deuten als der gesamte Raum über dem Menschen, so hoch, dass es höher nicht geht, und von hier aus auch als Himmel, und Gott¹⁷.

Die Himmelslichter ergeben zugleich eine Rangfolge der Helligkeit. Was den Herrn und den Beamten verbindet, ist die Gerechtigkeit als Drittes; zwischen Vater und Sohn ist das Dritte die Nähe, und zwischen Ehemann und Ehefrau die Gleichsinnigkeit. Die Reihenfolge ergibt auch eine Rangfolge: Am Wichtigsten ist erstens das „loyale“ Verhältnis zwischen Herr und Vasall, zweitens die „Nähe“ zwischen Vater und Sohn, drittens die 顺 shùn *Reihen- oder Rangfolge* zwischen Ehemann und Ehefrau.

Die positiven Erwähnungen weiblicher Personen in den Zeilen 6f. und passim sollten über die patriarchalische Orientierung dieser Dreierregel nicht täuschen. 亲 qīn *Nähe* und 顺 shùn *Rangfolge* sind ebenso (wenig!) basisdemokratisch wie 义 yì *Gerechtigkeit, Rechtmäßigkeit*. Das Christentum steht dem nicht nach, beispielsweise im Neuen Testament, 1. Khorinterbrief Kap. 11, spricht es sich eindeutig aus. Aber das mag für die Gruppe der Mosaischen Religionen überhaupt gelten.

Inhaltlich geht es um die Einordnung der „Menschlichkeit“ in eine kosmische Ordnung, wie es im Zeichen 天 tiān (s.o.) angedeutet wird.

¹⁷Dazu [5], Abschnitt 39:35 S. 123 und *passim*.

29.	曰春夏	曰秋冬	yuē chūn xià	yuē qiū dōng	曰春夏	曰秋冬
30.	此四时	运不穷	cǐ sì shí	yùn bù qióng	此四时	運不窮
31.	曰南北	曰西东	yuē nán běi	yuē xī dōng	曰南北	曰西東
32.	此四方	应乎中	cǐ sì fāng	yīng hū zhōng	此四方	應乎中

nennen · Frühling · Sommer

diese · vier · Zeit(en)

nennen · Süden · Norden

diese · vier · (Himmels) Richtung

nennen · Herbst · Winter

sich bewegen · nicht · Ende

nennen · Westen · Osten

sich einstellen auf · (Partikel) · Mitte

Wir reden von Frühling und Sommer, von Herbst und Winter.

Diese vier Zeiten folgen sich ohne Ende.

Wir reden von Süden und Norden, von Westen und Osten.

Diese vier Richtungen leben aus der Mitte.

Diese Passage ist selbsterklärend, aber keineswegs trivial. Denn der Parallelismus zwischen den 4 Himmelsrichtungen und 4 Jahreszeiten ist „objektiv“ betrachtet nirgends in der Natur zu finden. Auch die Westliche Hemisphäre hat in ihrer Geschichte eine reiche Zuordnungs- und Assoziationswelt von 4 Himmelsrichtungen, 4 Jahreszeiten, 4 Körpersäften, 4 Winden, 4 Eigenschaften und so fort. Dabei geht es ganz grundsätzlich um die (subjektive) Orientierung des Menschen im Kosmos.

Wechsel der Jahreszeiten bedeutet Wechsel des Klimas, und seine Kenntnis ist Überlebensgrundlage jeder Gesellschaft. Viele uralte Monumente der Menschheit, sei es die Himmelscheibe von Nebra oder der Steinkreis von Stonehenge, drehen sich just darum. Tatsache bleibt natürlich, dass die ackerbauenden Menschen vor Ort eine solche Orientierung kaum nötig hatten; die richtigen Pflanz- und Erntezeiten im Jahreskreislauf hatten sie durch ihre Traditionen und ihre unmittelbare Arbeit in der Natur ihres Lebenskreises gleichsam in ihre eigenen Lebensrhythmen integriert. Sehr wohl aber sind orientierende Begriffsbildungen entscheidend für größere Staatengemeinschaften, in denen über hunderte von Kilometern gehandelt und kommuniziert werden mussten. —

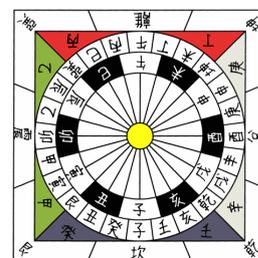


Abbildung 1.1

Allerdings ist die Bestimmung die Himmelsrichtungen eine Kunst, die speziell in der Seefahrt das blanke Überleben garantiert. Die Abbildung zeigt eine altchinesische Himmelsrose, die außer einer feineren Unterteilung der Richtungen auch die 地支 *dì zhī* Erdzweige mit aufführt, ein altes chinesisches Numerierungssystem für Himmelsrichtungen und Kalender. In der Abbildung ist, anders als im Westen, 北 *běi* Norden oben und 西 *xī* Westen rechts. In der absoluten Mitte 中 liegt 中国 *Zhōng Guó*, das Reich der Mitte.

Die Verwurzelung eines Staates in einem kosmologischen Erdmodell gibt es auch im Mittelalterlichen Europa: In Jerusalem, dem „wahren Osten“, steigt das „wahre Licht“ auf: der Heiland, dessen materielles Abbild die Sonne ist. Nicht zuletzt kommt unser Begriff der „Orientierung“ von der Himmelsrichtung Orient, der Richtung des *Sonnenaufgangs*. Europa heißt „das Abendland“, weil über die sogenannte Reichsübertragung („translation imperii“) die Weltherrschaft nachgerade zum Ende der Welt,

nach Westen, den Abend übergang. Das Ende der Welt: *finis terrae* ist auch Namensgeber für den äußersten westlichen Zipfel Frankreichs, das *Finistère*, sowie den analogen Punkt in Spanien, das galizische *Cabo Finisterre* bzw. *Cabo Fisterra*.

Hochmittelalterliche Kirchen sind in ihrer Architektur in Ost–West–Richtung gebaut. Im Chor, auf der Seite des Altars, geht die wahre Sonne auf und die Welt beginnt erneut. Im Westen geht die Sonne unter und die Welt zuende. Daher ist in vielen mittelalterlichen Kathedralen am Westen eine Michaelskapelle eingebaut.

33.	曰水火	木金土	yuē shuǐ huǒ	mù jīn tǔ	曰水火	木金土
34.	此五行	本乎數	cǐ wǔ xíng	běn hū shù	此五行	本乎數
35.	曰仁義	禮智信	yuē rén yì	lǐ zhì xìn	曰仁義	禮智信
36.	此五常	不容紊	cǐ wǔ cháng	bù róng wěn	此五常	不容紊

nennen · Wasser · Feuer	· Holz · Edelmetall · Erde
diese · fünf · tüchtig	· Grundlage · wegen · Zahl
nennen · menschlich · Recht-schaffenheit	· Zeremonie · Weisheit · Glaube
diese · fünf · beständig	· nicht · erlauben · Unordnung

Wir reden von Wasser, Feuer, Holz (Baum), Metall, Erde.

Diese fünf haben ihre Wurzel in ihrem Verhältnis Verhältnis zur Zahl.

Wir reden von Menschlichkeit, Rechtschaffenheit, Ritual, Weisheit und Vertrauen.

Sind diese fünf beständig, so kann es keine Unordnung geben.

Eines der Hindernisse vor einem Verständnis alter Elementenlehren ist die Vorstellung, es handele sich um Elemente im Sinn des Periodensystems, um „Bausteine“ in irgendeiner Form. Orientieren wir uns am Zeichen 行 *xíng* etwas tun. „Elemente“ sind *Vermögen, die etwas tun*; also Kräfte, Phasen, Übergänge, Prozesse. In der nebenstehenden Graphik bezeichnen die Uhrzeiger-Pfeile die Richtung, in der die Elemente aus einander entstehen (生 *shēng* gebären; die Pentagramm-Pfeile in Uhrzeigerrichtung (克 *kè* überwinden / vernichten): Holz nährt Feuer; Feuer erzeugt Erde (Asche); Erde trägt Metall; Metall (Mineral) reichert Wasser an; Wasser läßt Bäume (Holz) wachsen. Pentagramm-Richtung: Holz (Wurzeln) zerteilt Erde; Erde hemmt Wasser (Flüsse); Wasser löscht Feuer; Feuer schmilzt Metall; Metall spaltet Holz. In der Gegenrichtung bedeutet das Pentagramm: Holz rahmt Metall; Metall schützt vor Feuer; Feuer verdampft Wasser; Wasser wäscht Erde fort; Erde (Stein) zerbricht das Holz. Es schließt sich eine schier unüberschaubare Welt an Querbezügen und Zusammenhängen an, die nicht nur die Kosmologie, sondern auch die Medizin und alle praktischen Lebensvorgänge betreffen¹⁸.

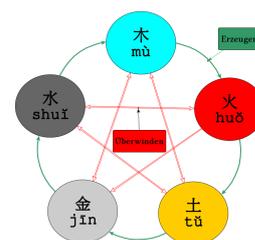


Abbildung 1.2

Auch in der abendländischen Elementarlehre sind die „Elemente“ eher schöpferische Kräfte, oder Räume, Lebensräume. Wie es auch die Redewendung nahelegt, dass jemand bei seinem Tun „in seinem Element“ sei. „Elementar-Geister“ heißen die Wesen, die die (vier) Elemente bewohnen: Erdgeister, Luftgeister, Feuergeister, und die bekannte Undine in den Wassern. Paracelsus z.B. zur Zeit der Entdeckung Amerikas stellte die Frage, ob die Menschen in diesem neu gefundenen Kontinent — „West Indien“ — „richtige“ „Menschen“ seien, oder aber Elementargeister.

Vergleiche auch unten Z. 041ff.

¹⁸Die *schier unüberschaubare Welt an Querbezügen und Zusammenhängen* kann je nach Betrachtung und Haltung als besonderer Reichtum gelten, oder als Verneblungstaktik. Mit dem Ziel, die jeweils eigene Gedankenführung hinter der Komplexität zu verschanzen, und jedes Gegenargument durch eine ad-hoc generierte Neuinterpretation der Komplexität auszuhebeln. Wie es in der Astrologie vorzukommen scheint.

37.	稻粱菽	麦黍稷	dào liáng shú	mài shǔ jì	稻粱菽	麦黍稷
38.	此六谷	人所食	cǐ liù gǔ	rén suǒ shí	此六穀	人所食
39.	马牛羊	鸡犬豕	mǎ niú yáng	jī quǎn shǐ	馬牛羊	雞犬豕
40.	此六畜	人所飼	cǐ liù chù	rén suǒ sì	此六畜	人所飼

Reis · Mohrenhirse · Hülsenfrüchte	·	Getreide · Klebhirse · Hirse
dies · sechs · Getreidearten	·	Mensch · (Partikel) · Ernährung
Pferd · Rind · Schaf	·	Huhn · Hund · Schwein
diese · sechs · Haustier	·	Mensch · (Partikel) · aufziehen

Reis, Bohnen, Getreide und drei Arten der Hirse sind die sechs Kornarten, von denen der Mensch sich ernährt. Das Pferd, das Rind, das Schaf, das Huhn, der Hund und das Schwein sind die sechs Haustiere, die der Mensch hält.

Getreide als universelle Nahrungsgrundlage ist göttlichen Ursprungs (↓V. 90, S. 47). Die 五谷 (穀) wǔ gǔ *fünf Getreide* (Reis, Klebhirse, Hirse, Weizen, Bohnen) werden auch heute als stehender Ausdruck verwendet (↑[14], S. 857; ↑[17], S. 364). Und noch der Dichter 海子 Hǎi Zi (Pseudonym für 查海生 Zhā Hǎi Shēng (1964–1989)) erwähnt die 5 im späten 20. Jahrhundert (s.u.)

Ob 5 Getreide veranschlagt werden oder 6, Der Legende nach wurden sie durch einen der Stammväter der Menschheit, (炎帝神) 农 (Yán Dì Shén) Nóng, von den Himmeln zu den Menschen gebracht (s.u. Z. 88ff.) In den „Gesprächen“ des Konfuzius (↑[10], XVIII.7) wird berichtet, dass ein Schüler einen alten Mann fragt, ob er seinen Lehrer gesehen habe und anstelle einer Antwort: 四礼不勤、五谷不分、孰为夫子? sì lǐ bù qín, wǔ gǔ bù fēn, shú wéi fū zǐ? *Deine vier Glieder taugen nicht zur Arbeit, du kannst die fünf Getreide nicht unterscheiden, wer überhaupt ist dein Lehrer? Auch in meiner westfälischen Volksschule 1964 wurde von Lehrerseite zur Ehrensache erklärt, unsere vier Getreide auf den ersten Blick unterscheiden zu können (Weizen, Gerste, Roggen, Hafer).*

Da das oben erwähnte, einschlägige Gedicht von Hǎi Zi im allgemeinen nicht leicht erreichbar ist, gebe ich es hier im Original, pīnyīn und zwei eigenen Übersetzungen wieder:

村庄，在五谷丰盛的村庄，我安顿下来。
 cūn zhuāng, zài wǔ gǔ fēng shèng de cūn zhuāng, wǒ ān dùn xià lái.
 我顺手摸到的东西越少越好！
 wǒ shùn shǒu mō dào de dōng xī yuè shǎo yuè hǎo!
 珍惜黄昏的村庄，珍惜雨水的村庄
 zhēn xī huáng hūn de cūn zhuāng, zhēn xī yǔ shuǐ de cūn zhuāng
 万里无云如同我永恒的悲伤。
 wàn lǐ wú yún rú tóng wǒ yǒng héng de bēi shāng.

Das Dorf, in *fünf Getreidesorten* üppige Dorf, .
mein Friede kommt herab. .
Die Dinge (um mich), die ich leicht berühre, .
je weniger es sind, desto besser ist es! .
kostbar im Abendlicht, .
das Dorf kostbar im Regen, das Dorf .
wie ein über 10.000 Lǐ großer (Himmel) ohne Wolken .
mein ewig anhaltender nagender Kummer .

Etwas freier:

Dorf, mein Dorf, reich an Getreiden, Reis und Bohnen, mein Friede senke sich herab.
ich streife Dinge im Vorübergehn, je weniger, je besser!
geliebtes Dorf im Abendlicht, geliebtes Dorf im Regenfall
wie ein unendlich wolkenleerer Himmel über mir,
du meine, nicht enden wollende, Wehmut

.

41.	曰喜怒	曰哀懼	yuē xǐ nù	yuē āi jù	曰喜怒	曰哀懼
42.	愛惡欲	七情具	ài wù yù	qī qíng jù	愛惡欲	七情具

nennen · Freude · Zorn · nennen · Trauer · Furcht
 Liebe · Hass · Begehren · sieben · Emotion · besitzen

Wir reden von Freude und Zorn, von Trauer und Furcht, Liebe, Hass und Begehren, den sieben Gefühlen.

Diese 7 Gefühle scheinen auf 7 Organwirkungen zurückzugehen und stehen auch im Zusammenhang mit 7 Charakteren beziehungsweise Charakterbildern oder –typen. Die Darstellung dieser und ihre Zusammenhänge mit den Elementen (s.o. Z. 033ff.) würden hier doch sehr weit führen. Auch im europäischen Kulturkreis gab es derartiges Denken, wie es sich noch heute in den Vorstellungen der *Sanguiniker*, *Choleriker*, *Melancholiker* und *Phlegmatiker* der so genannten „Humoralpathologie“ niederschlägt.

Ebenso gibt es in unserer Europäischen Geschichte Überlegungen zur Frage der Grundemotionen. Zum Beispiel benennt das so genannte „Pflegetwiki“¹⁹, im Anschluss an Ernst Pöppel, die Grundemotionen *Angst*, *Trauer*, *Ärger*, *Ekel*, *Freude*, *Überraschung*. Es ist die Erkenntnis, dass der Umgang mit Gefühlen, speziell mit den starken, erlernt wird, erlernt werden kann, und erlernt werden muss. Wie in allen Lernprozessen kann auch dieser sowohl gut als auch ungut ausgehen, und das ist dann von Belang, wenn wir unsere Gefühle kontrollieren wollen (müssen), wozu wir eine möglichst zielführende Terminologie (Benennung) brauchen.

Vor allem zwei Motive gibt es, Gefühle zu kontrollieren oder zu modulieren: *Erstens*, wenn wir unter ihnen leiden; wenn sie uns schaden, sie zu heftig sind oder aber nicht ausgelebt werden können, etwa weil schon ihre Wahrnehmung uns Angst macht. *Zweitens*, wenn wir Regeln gehorchen wollen oder müssen, und sie uns daran hindern. Das kann der Fall sein schon im Spiel²⁰, aber überhaupt in allen in Sozialen Gefügen, wenn wir Konventionen aufrecht erhalten müssen. Konvention, Etikette, Soziale Kompetenz, Disziplin, Fürsorge, jedes sich-Einfügen kann ohne Emotionskontrolle nicht verwirklicht werden. 孔融 Kǒng Róng (↑Z. 19, S. 16) hätte sein „Birnen–Opfer“ ohne Emotionskontrolle nicht durchführen können. Ohne Emotionen und ihre Kontrolle, zum Beispiel, nicht nur, aber auch, durch wieder andere Emotionen wie *Scham* und *Schuld*, gäbe es keine Zivilisation. So jedenfalls eine gängige Meinung.

Ob das Konzept „Grundemotionen“ stichhaltig ist oder nicht, es braucht immer dieselben Schritte: Die *Wahrnehmung*, um welche Emotion es sich handelt, und in welcher Stärke sie auftritt; den *Realismus*, in welcher Situation ich mich befinde; die *Bewertung*, ob die Emotion und ihre Stärke angemessen ist und die *Übung* oder wenn man so will *Disziplin*, entweder die Emotion auszudrücken oder zu modulieren.

Gibt es diese „Grundemotionen“, dann sollten sie überkulturell anzutreffen sein. Verschiedene Kulturen werden vielleicht verschiedene Grundemotionen benennen. Was auf jeden Fall entschieden *nicht*

¹⁹<http://www.pflegetwiki.de/wiki/Gef%C3%BChle>. Im „Pflegetwiki“ geht es um die professionelle Weiterentwicklung der Krankenpflege, heute „Kranken- und Gesundheitspflege“, erarbeitet und gepflegt vor allem von Kolleg(inn)en im aktiven Beruf.

²⁰Bekanntlich wurde das Indische „Nationalspiels“ Pachisi („Ludo“) in Deutschland bekannt unter dem Titel „Mensch ärgere Dich *nicht*“ (Meine kleine Nichte nannte es oft „Mensch ärgerlich“).

überkulturell ist, das ist Ausdruck und Bewertung von Emotionen. Spiegel Online²¹ macht in einer Kurzmeldung aufmerksam auf die „Mimik–Barriere“ zwischen Asiaten und Europäern. Befremdung zwischen Menschen mag daran liegen, dass wir Gefühle der jeweils anderen nicht, oder fehlerhaft, „lesen“ können. Das kann auch auf Gegenseitigkeit beruhen. — Ob es nun 6, 7 oder eine andere Anzahl sind, das kann numerologische Gründe haben; das Thema als solches aber bleibt bestehen. Die neuere Psychologie scheint der Vorstellung der „Grundemotionen“ kritischer gegenüber zu stehen.

²¹Freitag, 14.08.2009 – 11:35 Uhr <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/mimik-barriere-warum-asiaten-europaeer-misshverstehen-a-642324.html>. Der Artikel kommt zu dem Schluss, dass Asiaten im Gegensatz zu Europäern wegen ihrer Fixierung auf die Augenpartie Angst und Ekel nicht richtig wahrnehmen können. Das zeige sich auch in den sog. „Emoticons“: Freude und Überraschung werden europäisch durch :-D :-O abgebildet, asiatisch durch ^.^ O.O. Meines Wissens gibt es auch eine Studie zur Häufigkeit von Störchen und der durchschnittlichen Geburtenrate.

43. 匏土革 木石金 páo tǔ gé mù shí jīn 匏土革 木石金
 44. 丝与竹 乃八音 sī yǔ zhú nǎi bā yīn 絲與竹 乃八音

Flaschen-kürbis · gebrannter Ton · Leder · Holz · Stein · Edelmetall
 Seide · sowie · Bambus · sind · acht · Klang, Ton

Vom Flaschenkürbis, vom gebrannten Ton, vom Leder, vom Holz, vom Stein, vom Metall, von der Seide sowie vom Bambus entstehen die acht Klänge.

In der Dynastie 西周 Xī Zhōu (nach 1100 v.u.Z. ↓Zeittafel 4a, S. 69) wurde unter dem Titel 八音 bā yīn *Acht Klänge* ein Klassifikationssystem der Musikinstrumente und –klänge im Prinzip so formuliert:

音	yīn	Klang	乐器	yuè qì	Beispiel
丝	sī	Seide	古琴	gǔ qín	„Zither“
竹	zhú	Bambus	笛子	dí zi	Querflöte
木	mù	Holz	敔	yǔ	Schraptiger
石	shí	Stein	编磬	biān qìng	„stone chimes“
金	jīn	Metall	编钟	biān zhōng	Glockenspiel
土	tǔ	Erde	埙	xūn	„Okarina“
匏	páo	Flaschenkürbis	葫芦笙	hú lú shéng	Kürbis–„Mundorgel“
革	gé	Leder	大鼓	dà gǔ	Große Trommel

古琴 gǔ qín „Die alte (traditionelle) Zither“, kurz Qín genannt, funktioniert nach dem Zither-Prinzip: Auf einen Klangkörper gespannte Saiten (Seide!) werden geschlagen oder gezupft. Gesang von hohem Niveau, und differenziertester Ausdruck von Emotionen kann zum Qín vorgetragen werden (↑Z. 143) Es gibt das Qín in vielen Varianten. Hier wie im Folgenden gilt, dass nur quasi Arbeitstitel genannt werden können, die jeweils eine ganze Welt für sich ansprechen.

Das 笛子 dí zi, die *Querflöte* aus Bambus ist nur dem Bauprinzip nach westlichen Querflöten vergleichbar. Wie auch in der westlichen Musik ist die Zahl der Flöten kaum überschaubar. Während aber die traditionellen europäischen Flötenhölzer zur Erzeugung eines Klangkörpers gebohrt werden müssen, ist das Bambus von sich aus ein Rohr.

Holz steht in der Regel für Schlag- und „Schrap-“instrumente. Beispielsweise das 敔 yǔ „Schrap-ideophon“ sieht aus wie ein liegender Tiger, dessen Rücken eine gekerbte Oberfläche zeigt, die wiederum mit einem dünnen Bambusrohr gestrichen (geschrappt) wird: Die Klangerzeugung funktioniert wie beim brasilianischen *Reco-Reco* im Samba oder beim *Waschbrett* im Skiffle. Zweifellos ist es ein weiter Weg von der mittelalterlichen chinesischen Musik über das Samba bishin zum Skiffle. Gerade darum ist es immer wieder erstaunlich, wie sich die Bauprinzipien von Instrumenten der extremst unterschiedlichen Klang-Kulturen hinweg im Grundsatz gleichen.

Das 编磬 biān qìng aus Stein (Lithophon, „Stein-Klanginstrument“) ist im Prinzip ein Instrument wie das 编钟 biān zhōng *Glockenspiel* aus Metall. Eine differenzierteste Klangwelt eben aus Steinen, die erlernt werden muss wie das Klavierspiel, fungierte in der Ritual- und Hofmusik.

埙 xūn ist mit *Okarina* nur insofern passend übersetzt, als das instrumentale Bauprinzip wiedergegeben ist. Italienisch *ocarina kleine Gans* bezeichnet eine „Kugelflöte“. Während vom Rohr–Prinzip abgeleitete Flöten eine lineare Abfolge der Löcher (entlang des Flötenrohrs) haben, zeigen Okarinas eine zweidimensional auf ihre kugelige Oberfläche verteilte Anordnung der Löcher. Es gibt diese Instrumentenarchitektur, ebenso wie „Zither“, „Flöte“, „Trommel“, auf der ganzen Welt.

Der Flaschenkürbis (*Lagenaria siceraria*) gehört zu den weltweiten Kulturpflanzen. Er dient als Nahrung, Ritualinstrument, Ausgangsstoff für Medizin, als „Kalebasse“ zu Gefäßen, und in diesem Zusammenhang auch als Klangkörper für Musikinstrumente. Das 笙 shēng ist ein Blasinstrument, dessen Töne durch Stimmlippen erzeugt werden, welche wiederum in Kalebassen stecken. Es gehört mit einem geschätzten Alter von 3000 Jahren zu den ältesten überlieferten chinesischen Instrumenten. Das Prinzip der Stimmlippen in einem Windkanal liegt der Mundorgel zugrunde und auch der westlichen Mundharmonika sowie der großen Welt der Handharmonikas, Akkordeons, Bajans, Concertinas, Bandoneons.

Das *Leder* steht für Trommelinstrumente wie das 大鼓 dà gǔ, die *Große Trommel*. Trommeln sind nicht einfach „Schlaginstrumente“. (Letztlich sind auch Klaviere „Schlaginstrumente“.) Die Rolle der Tierhäute in der Musikerzeugung ist sehr groß. Sie führt auch zu Saiteninstrumenten wie dem Banjo.

45.	高曾祖	父而身	gāo zēng zǔ	fù ér shēn	高曾祖	父而身
46.	身而子	子而孙	shēn ér zǐ	zǐ ér sūn	身而子	子而孫
47.	自子孙	至玄曾	zì zǐ sūn	zhì xuán zēng	自子孫	至元曾
48.	乃九族	人之伦	nǎi jiǔ zú	rén zhī lún	乃九族	人之倫

vor- · urgroß- · Ahn	·	Vater · ebenso · selbst
selbst · ebenso · Kind, Sohn	·	Kind, Sohn · ebenso · Enkel
von · Kind, Sohn · Enkel	·	bis · tiefgründig · ur-, groß-
sein · neun · Agnat, Generationslinie	·	Menschen · (Genitiv) · Ordnung

Ur–ur–groß–Vater, Ur–groß–Vater, Groß–Vater, Vater, und ich;
 ich, mein Sohn, mein Enkel, bis hinab zum Ur–Enkel, und Ur–ur–Enkel:
 dies sind die neun Generationen,
 die die sozialen Beziehungen der Menschen einer Familie untereinander ausmachen.

Insgesamt neun Generationen sind für die Blutsverwandtschaft zwischen Menschen wichtig: Vier Generationen vor mir, ich selbst, und vier Generationen nach mir, in klarer Abstufung.

Auch in Europa wird der Familie immer wieder eine bedeutende Rolle zugeschrieben²². Die Familie (一家人 yī jiā rén) wird nach Konfuzius verstanden als ein Verbund von 9 Generationen „九族 jiǔ zú“, *Neuner–Clan*. Dies ist von Bedeutung bis in das höchste Staatswesen hinein. Es gibt im 法家 fǎ jiā *Gesetzgebung der Qin–Dynastie* ein „株连九族 zhū lián jiǔ zú“, eine *Kollektivstrafe einer Familie bis auf 9 Generationen*. Bei schweren Vergehen konnte ein Kaiser seinen Minister oder Beamten dadurch bestrafen, dass er alle 9 Generationen um den Schuldigen hinrichten ließ²³. Dies geht über den biblischen Gedanken der „Heimsuchung bis ins dritte und vierte Glied“ noch weit hinaus (2.Mose 20:5 *passim*). Die wiederum konfuzianische Organisation des Soziallebens in den Familien, 人之伦 rén zhī lún (人的伦 rén de lún), und das darauf gründende System aus Macht und Respekterweisung war noch im 20.Jahrhundert lebendig und dürfte es auch heute noch sein.

²² „la famille sera toujours la base des sociétés“ („Die Familie bleibt auf immer die Grundlage aller Gesellschaftsformationen“) Honoré de Balzac: *Le curé de village* („Der Dorfpfarrer“, 1839/1841).

²³ ↑[16], S. °; https://en.wikipedia.org/wiki/Zhu_lian_jiu_zu

49.	父子恩	夫妇从	fù zǐ ēn	fū fù cóng	父子恩	夫婦從
50.	兄则友	弟则恭	xiōng zé yǒu	dì zé gōng	兄則友	弟則恭
51.	长幼序	友与朋	zhǎng yòu xù	yǒu yǔ péng	長幼序	友與朋
52.	君则敬	臣则忠	jūn zé jìng	chén zé zhōng	君則敬	臣則忠
53.	此十义	人所同	cǐ shí yì	rén suǒ tóng	此十義	人所同

Vater · Sohn · Wohltat	·	Ehemann · Ehefrau · Harmonie
älterer Bruder · Norm · Freund	·	jüngerer Bruder · Regel · Respekt
Haupt, Oberer · jung · Rangfolge	·	Freund · Gemeinsamkeit · Freund
König · Regel · Respekt	·	Beamter · Regel · Loyalität
dies · zehn · Verpflichtung	·	Mensch · (Relation) · gemeinsam

Gunst und Dank zwischen Vater und Sohn, die Harmonie der Ehefrau zum Ehemann , die positive Zuordnung vom älteren zum jüngeren Bruder, der Respekt des jüngeren Bruders, die Rangfolge von Älteren zu Jüngeren, die Eintracht zwischen Freund und Freund, Die Fairness des Königs zu seinen Beamten, die Loyalität der Beamten zum König, Dies sind die zehn Verbundenheiten, die allen Menschen gemeinsam sind.

Nach den „Drei Regeln“ (↑V. 27, S. 20) werden nun die „Zehn Verpflichtungen“ genannt, wie sie vor allem im „Buch der Riten“ (↑V. 68, S. 39) formuliert werden. Die Passage benennt die Hierarchiestruktur innerhalb der Familie in Analogie zur Hierarchiestruktur einer Regierung, und der Komplexität der Sache entsprechend ist sie nur schwer zu übersetzen. Im Prinzip geht es um das konfuzianische Gedankengut bezüglich der Wechselwirkung zwischen Individuum auf der einen Seite und dem „großen Ganzen“ des Staatswesens auf der anderen (↑[9], B.5). Die wiederholte Betonung der Bedeutung des 学 xué, des Studiums, für die Persönlichkeitsentwicklung fußt nicht auf einem individualistischen Persönlichkeitsbild. Im Gegenteil befähigt das 学 zum Eintritt in das und Aufstieg in dem Hierarchiesystem in Familie und Staat, konkret gesprochen zum Beamtentum. Dazu aber muss das gesamte System, auch und gerade in der Familie, reibungslos funktionieren.

„Reibungslosigkeit“ ist dann möglich, wenn alle eine klare Vorstellung von ihrer Rolle haben. Nur so können sie ihre Individualität (insofern diese Idee hier statthaft ist) verwirklichen und dies ist ebensowenig eine demokratische Idee wie das Lehenswesen im europäischen Mittelalter. Die Dialektik zwischen Ideal und Wirklichkeit einmal beiseite gesetzt, lautet die Idee: Der Vater erweist dem Sohn seine Gunst, für diese ideellen und materiellen Wohltaten bleibt der Sohn dem Vater dankbar und verpflichtet. Ebenso schützt der Herrscher seine Beamten je an ihrer Stelle, wofür sie ihm Loyalität schuldig sind. Der ältere Bruder ist der Behüter des jüngerem, wofür der jüngere ihm Respekt erweist. Die Harmonie zwischen Eheleuten besteht darin, dass die Ehefrau sich dem Ehemann zuordnet.

Sprachlich sind zwei Momente wichtig. Die Dreisilbenstruktur des 三字经 SānZìJīng ist oft substantivisch („Vater Sohn Wohltat“). „Substantiv“ aber ist ein Begriff aus der europäischen Grammatik, der dem klassischen Chinesisch nur bedingt gerecht werden kann. Sätze wie die obenstehenden müssen *verbal* verstanden werden, als eine Bewegung, oder Entwicklung zwischen den jeweils 2 Polen: Mann zu Frau, Frau zu Mann sollen sich zueinander harmonisch verhalten, und das bedeutet konkret wie auch

in der christlichen Geschichte ein beständiges sich Hin– oder wenn man so will Unterordnen der Frau unter den Mann. Es geht in der Formulierung durchweg darum, was die jeweils nachgeordnete Person der übergeordneten Person erweisen soll.

朋 péng und 友 yǒu bedeuten beide *Freund* und wurden im Zusammenhang mit dem Übergang zur Zweisilbigkeit des Chinesischen anfangs des 20. Jahrhunderts zu 朋友 zusammengezogen. Ursprünglich bedeutet 朋 jedoch den Aspekt der Gleichheit zwischen zwei Menschen, die viel Zeit miteinander teilen. 友 dagegen benennt eher den Aspekt der gemeinsamen Hinordnung auf ein gemeinsames Ziel. Es bedeutet zugleich Wertschätzung und Respekt zueinander. Kleine Kinder sind zunächst 朋 und entwickeln sich mit fortgesetzter Reife zu 友. Zeile Z.51 bedeutet, dass auch Kinder, „Freunde“, unter sich eine ähnlich differenzierte Zuordnungsstruktur verwirklichen sollen wie die Erwachsenen in einer Regierung.

Entsprechend heißt es im ↑[9] B5, „dass jemand, der seine Hausgenossen nicht erziehen kann, andere Menschen erziehen könnte, das gibt es nicht“. Diese Konfuzianismen sind noch heute in China latent gegenwärtig. Das Wort 父母 fù mǔ setzt sich zusammen aus *Vater, Mutter* und bedeutet *Eltern*. 官 guān ist ein *Beamter*. 父母官 fù mǔ guān ist ebenso *Beamter*, mit dem darin enthaltenen Gedanken, dass dieser sich um sein Volk kümmert wie Eltern um ihre Kinder.

2.4 Teil 2: Die literarischen Klassiker (54–87)

54–57 Einleitung

58–65 Die vier großen Klassiker

66–83 Die Fünf Klassiker: Buch der Lieder, der Dokumente, des Wandels, des Frühling und Herbst

84–87 Verweis auf die fünf philosophischen Schriftsteller

54. 凡训蒙 须讲究 fán xùn méng xū jiǎng jiū 凡訓蒙 須講究
 55. 详训诂 明句读 xiáng xùn gǔ míng jù dòu 詳訓詁 名句讀

alle · lehren · unwissend · müssen · sprechen · sorgfältig ·
 vollständig · lehren · erklären · klar · Zeile · Pause ·

Wer immer Unwissende lehrt, muss sorgfältig sprechen.

Er muß vollständig lehren, verständlich erklären, und von jeder Zeile die Zäsuren kennen.

Der Unterricht speziell von Kindern steht unter besonderen Bedingungen. Die Rede muß sorgfältig und durchsichtig sein, die Erklärungen vollständig bis ins Detail sein, und die Satzteile müssen sicher unterschieden sein.

读 in Z.55 ist nicht dú *lesen*, sondern dòu *Satzzeichen, Pause*. Satzzeichen nach dem Vorbild indoeuropäischer oder –germanischer Sprachen gibt es in der chinesischen Schrift erst seit dem frühen 20. Jahrhundert. Vorher, und speziell im alten China, war es eine Frage der Gelehrsamkeit und der oralen Tradition, die Satzzeichen zu ergänzen. Bei Verstexten wie etwa dem Buch der Lieder (s.u. (66, S. 39) oder unserem SānZiJīng, das als „Drei–Zeichen–Buch“ alle 3 Zeichen eine Zäsur setzt, lassen sich die Satzgrenzen in der Regel gut erkennen. Ganz anders in der Prosa. Frühe Ausgaben des 《道德经》 dào dé jīng „*Taoteking*“ zeigen nicht nur keine Satzzeichen, sondern teilweise nur sporadische Kapitelgrenzen (↑[7], S. 229.ff, 295ff.; [6]Kap.2) Kenntnis der Satzeinteilungen gehört zu den Schlüsselkompetenzen jeder Textauslegung. Das klassische Beispiel für diese Problematik ist der Satz 民可使由之不可使知之 mín kě shǐ yóu zhī bù kě shǐ zhī zhī Volk können (veran-) lassen es nicht können (veran-) lassen wissen es²⁴. Hier nur zwei der Übersetzungsmöglichkeiten, je abhängig von der Interpunktion: 民可使由之，不可使知之。 wäre *ungefähr*: *Das normale Volk kann man machen lassen, was es will. Es darf nur nicht zuviel wissen.* — Dagegen 民可使由之？不可。使知之。 *Kann man wirklich das Volk machen lassen, was es will? Das kann man nämlich nicht. Aber man soll es viel wissen lassen.*

Derartige Philologieprobleme gibt es übrigens auch in der Europäischen Literatur. In seinem Kreuzzuglied „ih var mit iuweren hulden“ („*Ich reise unter Eurer Gunst*“ schreibt Hartmann von Aue die klassischen Verse, bekannt als die „Saladin–KruX“:

und lebte mîn her Salatîn und al sîn her
 dien bræhte mich von Vranken niemer einen fuoz.

Je nach Setzung des Kommas *vor* oder *hinter* „Salatîn“ (Sultan Saladin) kann es bedeuten „Wenn mein Herr noch lebte, dann könnten Saladin und sein ganzes Heer mich keinen Fußbreit aus Franken bringen“ oder „Wenn mein Herr Saladin noch lebte, dann könnten mich sein ganzes Heer nicht“ usw. Mit anderen Worten hängt von diesem Komma ab, ob der Vers vor oder nach Saladins Tod geschrieben wurde. Was für die Datierung des Texts von entscheidender Bedeutung ist!

²⁴http://www.360doc.com/content/10/0929/15/3480454_57314582.shtml zeigt sechs (6) verschiedene Übersetzungen der Zeichenfolge.

Konfuzius schreibt zum inhaltlichen Aspekt ↑[10], XV.40: 辞，达而已矣 *cí dá ér yǐ yǐ* *Für die Rede gilt: Verständlichkeit ist nötig, und das ist alles*²⁵. Verständlichkeit im Sinne von Eindeutigkeit in einer mit minimalistisch ausgestatteter Grammatik, wie dem alten Chinesisch, und dann noch ohne Interpunktion, ist ein ganz anderes Problem als z.B. im Französischen, von dem Antoine de Rivarol 1783 sagte, sie folge der allen Menschen gemeinsamen natürlichen Logik. (Wenn und insofern denn die These einer „natürlichen Logik“ zutreffend sein sollte.) Von ihm stammt auch das Diktum „Ce qui n'est pas clair, n'est pas français“, „Was nicht klar und verständlich ist, ist kein Französisch“.

Man sehe nur, wie viel auch schon mit den 5 Zeichen des konfuzianischen Diktums gemacht werden kann. Auf jeden Fall zeigt sich auch hier, welchen Anforderungen ein Lehrer auch im Elementarunterricht gewachsen sein muss.

²⁵ „In language it is simply required that it convey the meaning“ ↑[11], S. 305. — Das Komma nach dem 辞 nur bei Legge, auch hier wird die Bedeutung der Zeichensetzung sichtbar. ↑[25], S. 496 zeigt das Komma nicht und übersetzt mit *Wenn man sich durch seine Rede verständlich macht, so ist der Zweck erreicht*. Wiedergabe der Passage hier in Kurzzeichen.

56.	为学者 必有初	wéi xué zhě	bì yǒu chū	為學者 必有初
57.	小学终 至四书	xiǎo xué zhōng	zhì sì shū	小學終 至四書

(Kausalität) · studieren · (Suffix) · gewiss · sein · Anfang ·
 klein · studieren · enden · ankommen · vier · Buch ·

Soll das anschließende Studieren einen sicheren Gang gehen, so muss der Anfang stimmen. Ist die Kleine Schule beendet, geht es zu den Vier Büchern weiter.

Der Anfang muss genau stimmen, soll das weitergehende Studium Erfolg haben. Ist die Kleine Schule, wie oben aufgezählt, auf diese Weise abgeschlossen, dann geht es zu der nächsten Einheit über: Den „Vier Büchern“.

An das 小学 xiǎo xué, der *Kleinen Schule* [Z.4/S.8] schließt sich ab dem 15.Lj. das 大学 dà xué, die *Große Schule*. Dieses besteht aus dem gründlichsten Studium der 四书 sì shū *vier kanonischen Schriften*, wie sie nun im Anschluss vorgestellt werden.

Die Praxis dieser Lektüre war nicht nur Studium in Unterricht und Eigenmanagement, sondern auch im lauten Sprechen und Memorieren der einzelnen Passagen und Sprüche. Wer in dieser Kultur nicht aufgewachsen ist, muss sich gesondert vor Augen führen, was das rein pragmatisch bedeutet. Am Anfang steht das bloße Lesevermögen, das jedenfalls über dem Niveau des heutigen HSK–4 steht; zwar ist die Sprachkompetenz als solche voraussetzbar, dennoch bleiben die mehreren tausend Lang(!)zeichen eine Herausforderung, zumal das alte Chinesisch kaum Zeichensetzung hat (↑V. 55, S. 34) und daher die Interpretation einer Zeichenfolge eine Frage der Intelligenz und vor allem eine Frage der Bildung darstellt, des literarischen Wissens.

Es beginnt mit der sozialen Kompetenz, und mündet wieder in das Beamtenamt, eine politische Funktion, die wiederum Sozialkompetenzen erfordert. Diese Form der Bildung ist keine „Bildung um der Bildung willen“: Es geht um den Erwerb eines Beamtenamtes, und noch intensiver als in der gegenwärtigen Bundesrepublik die „Bildung“ als Grundlage für eine berufliche Zukunft immer wieder geltend gemacht wird.

Konfuzius weist auf den Zusammenhang zwischen den sozialen Kompetenzen innerhalb der Familie und denen innerhalb der Staatsraison unermüdlich hin.

58.	论语者	二十篇	lún yǔ zhě	èr shí piān	論語者	二十篇
59.	群弟子	记善言	qún dì zǐ	jì shàn yán	群弟子	記善言
60.	孟子者	七篇止	mèng zǐ zhǐ	qī piān zhǐ	孟子者	七篇止
61.	讲道德	说仁义	jiǎng dào dé	shuō rén yì	講道德	說仁義
62.	作中庸	子思笔	zuò zhōng yōng	zǐ sī bǐ	作中庸	子思筆
63.	中不偏	庸不易	zhōng bù piān	yōng bú yì	中不偏	庸不易
64.	作大学	乃曾子	zuò dà xué	naǐ zēng zǐ	作大學	乃曾子
65.	自修齐	至平治	zì xiū qí	zhì píng zhì	自修齊	至平治

Die Gespräche · (Partikel)	·	zwei · zehn · Kapitel
Gruppe · Jünger · Sohn	·	aufbewahren · gut · Wort
Mèng Zǐ · (Suffix)	·	sieben · Kapitel · vollständig
erklären · Dào · Moral	·	erklären · menschlich · Rechtschaffenheit
Mitte · nicht · abweichen	·	Norm · nicht · verändern
herstellen · Große Wissenschaft	·	sein · Zéng Zǐ
selbst · kultivieren · gemeinsam	·	bis · Friede · regieren

Am Anfang stehen die zwanzig Kapitel der „Gespräche“ (des Kǒng Zǐ). Seine Nachfolger kümmerten sich verdienstvollerweise darum, die Worte zu sammeln. Mèng Zǐ schrieb sieben in sich geschlossene Bücher, die vom Dào, von der Moral, von Menschlichkeit und Rechtschaffenheit handeln. Das Buch „Über den Mittleren Weg und die Norm“ wurde niedergeschrieben von Sī Bǐ. Es geht darin darum, dass die Goldene Mitte sich nicht verändert, und von ihr als Norm nicht abgewichen werden soll. Die „Große Wissenschaft“ wurde niedergeschrieben von Zéng Zǐ: Darin geht es darum, sich selbst und die Seinen zu kultivieren bis zur Befriedung des Reichs.

Die Passage benennt die 4 kanonischen Schriften des Konfuzianismus, die den Anfang des Literaturstudiums ausmachen. Konfuzius selber schrieb nicht; vielmehr waren es die Schüler und Anhänger, die seine Worte aufschrieben. Daher auch die klassische Formel 子曰 Zǐ Yuē „Der Meister (≅Konfuzius) sprach“, wenn dieser zitiert wird²⁶. Daher die Betonung der Zuverlässigkeit dieser sekundären Autorschaft in ↑Z. 59.

Die anderen drei Autoren sind Mèng Zǐ (s.O. Z. 5f.), Sī Bǐ und Zéng Zǐ. Über diese Schriften ist leicht viel Material zu erhalten, die kanonische deutsche Übersetzung ist die von Richard Wilhelm (↑[25]). Die vier Zeilenpaare haben jeweils eine weitgehend analoge Struktur: Zuerst Titel und Verfasserschaft, die Zahl der Kapitel, und eine Bemerkung zum Inhalt. Die „Gespräche“ des Konfuzius können als die Bekanntesten gelten, um so mehr gebührt seinen Schülern Dank dafür, sie aufgeschrieben zu haben. 道德

²⁶Vorsicht: Das Zeichen 曰 yuē *sprechen* ist nicht zu verwechseln mit 日 rì *Tag*. Die Zeichen sind nur in ihren Proportionen unterschieden. Für Schriffterfahrene sind sie aber so leicht auseinander zu halten wie für Deutsche die g und q.

dàodé (Z. 61) zusammengezogen ist hier einfach „Moralität“, „Tugend“, nicht etwa ein Zitat des Titels 《道德经》 dào dé jīng, *Die Schrift über den richtigen Weg und die Tugend* („*Taoteking*“; die Übersetzung des Titels wurde hier der Formulierung angepaßt.)

Auch heute ist der Gedanke vom Leben in der Mitte, fern aller Extreme, ein sehr präsender Gedanke im „Reich der Mitte“ (中国 zhōng guó), und um die konfuzianische Auslegung dieses Gedankens dreht sich das 中庸 zhōng yōng gleich ab dem Anfang (↑[25], S. 587).

Zeile 65 ist als solche unübersetzbar und verdient besondere Beachtung. Es handelt sich um die Verkürzung auf Stichwörter der 座右铭 zuò yòu míng *allseitig präsenten Maxime* 修身齐家治国平天下 xiū shēn qí jiā zhī guó píng tiān xià *Sich selbst kultivieren, die Familie richten, den Staat regieren, (dann ist) Friede unter den Himmeln*, die wiederum ein auf Stichwörter verkürztes Zitat aus dem Anfang des 大学 dà xué *Großen Lernens* darstellt. Wir sollten uns vergegenwärtigen, dass mit diesem zweiten Abschnitt des 《三字经》 SānZìJīng eine andere Adressatengruppe angesprochen ist als am Anfang des Buchs, nämlich nicht mehr die Kinder des 小学 xiǎo xué, der *Kleinen Schule* [Z.4/S.8], als deren Vorbilder 黄香 Huáng Xiāng und 孔融 Kǒng Róng gelten (↑Z.17ff., S.16). Fünfzehnjährige Schüler des 大学 dà xué sind nun selber ältere Brüder, die für ihre jüngeren Brüder Verantwortung zu übernehmen haben, und nun die hier genannten Klassiker real studieren werden. Diese wichtige Passage des 大学 lautet in der Übersetzung von Richard Wilhelm (↑[25], S. 635f.):

Indem die Alten auf der ganzen Erde die klaren Geisteskräfte klären wollten, ordneten sie zuerst ihren Staat; um ihrer (sic!) Staat zu ordnen, regelten sie zuerst ihr Haus; um ihr Haus zu regeln, bildeten sie zuerst ihre Persönlichkeit; um ihre Persönlichkeit zu bilden, machten sie zuerst ihr Bewußtsein recht; um ihr Bewußtsein recht zu machen, machten sie zuerst ihre Gedanken wahr; um ihre Gedanken wahr zu machen, brachten sie zuerst ihre Erkenntnis aufs höchste; die höchste Erkenntnis besteht darin, dass die Wirklichkeit beeinflusst wird: Nur wenn sie die Wirklichkeit beeinflusst, dann erst ist die Erkenntnis auf ihrer Höhe; wenn die Erkenntnis auf ihrer Höhe ist, dann erst werden die Gedanken wahr; wenn die Gedanken wahr sind, dann erst wird das Bewußtsein recht; wenn das Bewußtsein recht ist, dann erst wird die Persönlichkeit gebildet; wenn die Persönlichkeit gebildet ist, dann erst wird das Haus geregelt; wenn das Haus geregelt ist, dann erst wird der Staat geordnet; wenn der Staat geordnet ist, dann erst kommt die Welt in Frieden.

Diese spezielle Zitierweise besteht darin, dass sie die einzelnen Zeichen der Maxime “修身齐家治国平天下” aus dem Originaltext extrahiert und zu einer eigenen Zeichenfolge zusammenfügt werden. Diese Zitierweise auf die westliche Geschichte übertragen könnte etwa so aussehen, dass z.B. die Wörter „Vater Reich Brot Vergebung Ewigkeit“ das so genannte „Vaterunser“ (Matth.6) repräsentieren.

66.	孝经通	四书熟	xiào jīng tōng	sì shū shú	孝經通	四書熟
67.	如六经	始可读	rú liù jīng	shǐ kě dú	如六經	始可讀
68.	诗书易	礼春秋	shī shū yì	lǐ chūn qiū	詩書易	禮春秋
69.	号六经	当讲求	hào liù jīng	dāng jiǎng qiú	號六經	當講求

Sohnes-gehorsam · Schrift · kennen · vier · Buch · vollendet
 wie · sechs · Schrift · beginnen · können · studieren
 Lied · Urkunde · Wandel · Riten · Frühling · Herbst
 Zahl · sechs · Schrift · sollte · erklären · streben

Sind die Schriften über den Kindesgehorsam bekannt und die vier Bücher durchgearbeitet, kann mit dem weiteren Studien begonnen werden, etwa mit den Sechs Büchern: Lieder, Dokumente, Wandel, Riten, Frühling und Herbst: diese sechs nennen die Schriften, die man studieren soll.

Genannt werden hier die 五经 wǔ jīng *Fünf Klassiker*, die wegen des Buchs der Urkunden im 《三字经》 SānZìJīng als 6 Bücher gezählt werden:

- 1.) 诗经 Shī Jīng *das Buch der Lieder* :
 Eine Sammlung alter Lieder, deren Kanonisierung dem Konfuzius zugeschrieben wurde. Dieser wurde nicht müde, den Rang dieser Texte zu betonen. Es handelt sich um eine Sammlung, die im 7.Jhd. v.u.Z. beendet wurde (Dynastie 周 Zhōu ↓Zeittafel 4, S. 69) Das Buch wird
- 2+3.) 书经 Shū Jīng *das Buch der Urkunden* :
 Eine Sammlung heterogener Dokumente, Ansprachen, politischer Traktate, die über Jahrtausende Gegenstand der politischen Philosophie waren.
- 4.) 易经 Yì Jīng *das Buch der Wandlungen* :
 Speziell in der Übersetzung bzw. Bearbeitung von Richard Wilhelm (↑[26]) ist es der im Westen vielleicht bekannteste Klassiker des alten China. die zu Orakelzwecken dient, als philosophische Grundlagenlogik u.a.m.
- 5.) 礼记 Lǐ Jì *das Buch der Riten* :
 Riten für den Umgang mit den Ahnen, dem König, der Familie. Das Buch der Riten wird noch einmal Erwähnt in Z.074ff (S. 41°)
- 6.) 春秋 Chūn Qiū *die Frühlings- und Herbstannalen* :
 eine Chronik der Ereignisse in Konfuzius' Heimatstaat 鲁国 Lǔ Guó vom 8. bis zum 5. Jahrhundert v. Chr. (↑[82/42]).

70.	有连山	有归藏	yǒu lián shān	yǒu guī záng	有連山	有歸藏
71.	有周易	三易详	yǒu zhōu yì	sān yì xiáng	有周易	三易詳
72.	有典谟	有训诰	yǒu diǎn mó	yǒu xùn gào	有典謨	有訓誥
73.	有誓命	书之奥	yǒu shì mìng	shū zhī ào	有誓命	書之奧

geben · Lián Shān	·	geben · Guī Cáng
geben · Zhōu Yì	·	drei · Wandlung · vollständig
geben · Vorschrift · Plan	·	geben · Vorbild · Bericht
geben · Schicksal · Hinweis	·	Buch · des · Tiefsinn

Es gibt das Lián Shān, das Guī Cáng, das Zhōu Yì;
diese drei Schriften beschreiben die Wandlungen vollständig und in alle Einzelheiten.
Es sind Vorschriften und Pläne darin, Vorbilder und Berichte,
Schicksalshinweise,
Dies macht den Tiefsinn des Buchs der Urkunden aus.

《连山》 Lián Shān „verbundene Berge“, 《归藏》 Guī Záng „Warenhaus“ und 《周易》 Zhōu Yì „Wandlungen der Zhōu“ (bzw. 《易经》 „Buch der Wandlungen“) ²⁷. sind die drei historischen Orakelbücher des chinesischen Altertums. Aber sie sind auch mehr: Weisheitsbuch, Philosophischer Quelltext, Kunstwerk, Naturphilosophie, Grundlage für Studien jenseits des Aberglaubens.

Das 《連山》 Lián Shān soll von 伏羲 Fú Xī verfasst worden sein, dem legendären Herrscher am Anfang der (mythischen) Geschichte in der Dynastie 夏 Xià (s. hier und im Folgenden unten Z. 088ff).

Das 《歸藏》 Guī Cáng wird 黃帝 Huáng Dì (Dynastie 商 Shàng) zugeschrieben

Das 《易经》 I Ging [25] ist das im Westen vielleicht bekannteste dieser Bücher. 64 sogenannte Hexagramme „Sechserzeichen“ geben die Grundlage einer Kombinatorik ab, aus deren Deutung je nach Perspektive die verschiedenen Gedankenwelten entstehen. Ein Hexagramm entsteht so, dass durchgezogene und geteilte Linien kombiniert werden. Ein Strich ergibt 2 Möglichkeiten, 2 Striche 4, und 6 Striche $2^6 = 64$ Möglichkeiten oder Hexagramme. Beispiel wäre ☵ 既济 jì jì *Nach der Vollendung*, der Gegensatz zu ☲ 未济 wèi jì *Vor der Vollendung*. In der Übersetzung von Richard Wilhelm wurde das Buch auch in der deutschen alternativen Szene der 70. Jahre gelesen.

²⁷<http://www.chinaknowledge.de/Literature/Daoists/lianshan.html>; [%/guicang.html](#); [%/yijing.html](#). Hier und überhaupt “the three character classic”(<https://www.pureinsight.org/>, Dezember 2024)

74.	我周公	作周礼	wǒ zhōu gōng	zuò zhōu lǐ	我周公	作周禮
75.	着六官	存治体	zhuó liù guān	cún zhì tǐ	著六官	存治體
76.	大小戴	注礼记	dà xiǎo dài	zhù lǐ jì	大小戴	注禮記
77.	述圣言	礼乐备	shù shèng yán	lǐ yuè bèi	述聖言	禮樂備

Mein · Zhōu · Herzog	·	schreiben · Zhōu Lǐ
bekanntmachen · sechs · Regierung	·	bleiben · regieren · System
alt · jung · Dài	·	Kommentar · Ritus · erinnern
berichten · heilig · Wort	·	Ritus · Musik · vorhanden

Mein (geschätzter) Herzog von Zhōu schrieb ein Buch der Riten, wodurch die sechs Ministerien festgelegt wurden, und auf diese Weise lebte die Regierungsform.

Der alte und der junge Dài kommentierten das Buch der Riten.

Sie übermittelten die heiligen Worte, und es gab wieder Zeremonien und Musik.

Das Buch der Riten wurde schon bei den „Fünf Klassikern“ (Z.066, S. 39) angesprochen.

Die neuere Sinologie (↑[22], S. 68ff.) spricht im Zusammenhang mit der Dynastie Zhōu von der *Ritualen Revolution*. Die beiden bekannteren Kommentatoren, der (大戴 *ältere Dài* und sein Neffe, der 小戴 *jüngere Dài*, machten sich um den kulturellen Erhalt des Buches verdient und verfassten die 大戴礼记 *Dà Dài Lǐ Jì* und 小戴礼记 *Xiǎo Dài Lǐ Jì*, das „Buch der Riten nach dem älteren das nach dem jüngeren Dài“. Dieser Komplex lässt sich nicht so leicht zusammenfassen, ohne ihn vollends zu verfälschen. Daher möchte muss hier auf die Literatur dazu verweisen.

78.	曰国风	曰雅颂	yuē guó fēng	yuē yǎ sòng	曰國風	曰雅頌
79.	号四诗	当讽咏	hào sì shī	dāng fěng yǒng	號四詩	當諷詠
80.	诗既亡	春秋作	shī jì wáng	chūn qiū zuò	詩既亡	春秋作
81.	寓褒贬	别善恶	yù bāo biǎn	bié shàn è	寓褒貶	別善惡
82.	三传者	有公羊	sān zhuàn zhě	yǒu gōng yáng	三傳者	有公羊
83.	有左氏	有谷梁	yǒu zuǒ shì	yǒu gǔ liáng	有左氏	有穀梁

nennen · Guó Fēng	·	nennen · Festlied · Ode
Nummer · vier · Gedicht	·	sollte · aufsagen · singen
Gedicht · fertig · verloren gehen	·	Frühling–Herbst · verfassen
enthalten · Ehrung · Tadel	·	trennen · wohlwollend · Hass
drei · Kommentar · (Suffix)	·	sein · Gōng · Yáng
sein · Zuǒ Shì	·	·
sein · Gǔ Liáng	·	·

Wir reden von den Volksliedern, den (beiden) Festliedern und den Oden.

Diese Vier Gedichtarten müssen aufgesagt und gesungen werden.

Als das Buch der Lieder fertig war,
gingen einige Texte verloren

Dann wurden die Frühling–Herbst–Annalen verfaßt.

Sie enthalten Ehrungen und Tadel und unterscheiden Wohlwollen und Übelwollen.

Dazu gibt es drei Kommentare: von Gōng Yáng, Zuǒ Shì und Gǔ Liáng.

Das 《诗经》 *Shī Jīng* (s.o. Z.066ff.) ist eine Sammlung von 305 Liedtexten, sowie sechs Titeln verlorener Lieder (↑V. 80, S. 42) die viel Material sowohl über Naturwahrnehmung als auch die sozialen Verhältnisse der Zhōu–Zeit abbilden. Es ist gegliedert in vier Kapitel: 风 fēng 160 „Volkslieder“; 小雅 xiǎo yǎ 74 kleinere Festlieder; 大雅 dà yǎ 31 größere Festlieder; 颂 sòng 40 „Hymnen“²⁸. An dieser Stelle sei auf die Übersetzung oder Übertragung oder deutsche Analogversion (wie man will) von Viktor v. Struass aus dem Jahr 1880 verwiesen ([21]). Einleitung, Kommentierung und die Übersetzung selbst zeigen umfassenden Fleiß. Die Sinologie war auf einem ganz anderen Stand als heute, und es war bestimmt kein kleines Unterfangen, sich diesem Klassiker zu nähern. Ich zitiere einen Vers aus dem 3. „Lied“ („Thái-ssè's Liebe“: „*Ich fuhr auf jenen Klippenhang, bis jedes Roß entkräftet sank, Bis alle meine Diener krank – O weh, wie seufz' ich schon so lang!*“ — Ein Christoph Martin Wieland hat in seiner bahnbrechenden ersten Übersetzung von Shakespeare's Dramen auf Reimarbeit verzichtet, weil sie, wie er dachte, das Original nicht einfangen konnten. Durch seine Arbeit gilt er als Wegbereiter der späteren Übersetzungen, auch der von Dorothea Tieck und August Schlegel.

Konfuzius selber betont die Wichtigkeit dieses Buchs, und zwei seiner „Worte“ beziehen sich darauf, wie er seinen Sohn ermahnt, sich mit ihnen und dem Buch der Riten zu befassen (↑[10] 16.13; 17.10

²⁸Es versteht sich, dass diese Gattungsbegriffe im „übertragenen“ Sinn verstanden werden müssen. Die *Hymne* hat in der europäischen Literaturgeschichte eine bestimmte Bedeutung und Tradition. Und die Geschichte des Begriffs *Volkslied* ist speziell in Deutschland mehr als problematisch, von Herder durch die Romantik auf den Wandervogel und den Nationalsozialismus bis in die BRD.

u.a.). Er geht dabei so weit zu sagen, wer die Lieder nicht betreibe, sei wie einer, der mit dem Gesicht vor der Wand steht. Ähnlich Menzius, der mehrere Zitate in seine „Ratschläge für die Regierung“ einbaute (↑[27] Buch III.A.3; ↑[25], S. 799).

Es dürfte sich von selbst verstehen, dass „Singen“ im alten China ein von der westlichen Musikgeschichte sehr unterschiedenes Phänomen ist. Im Nach

Bei den *Frühling–Herbst–Annalen* (↓Zeittafel 4(b)i, S. 69) handelt es sich um die Chroniken des Staates 鲁国 Lǔ Guó und umfaßt die Zeit 1042–249. Zugeschrieben werden sie dem Konfuzius. Zu dieser Pflichtlektüre gehören auch die 春秋三传 Chūn Qiū Sān Zhuàn *Drei Kommentare der Annalen*: 左传 Zuǒ Zhuàn; 公羊传 Gōng Yáng Zhuàn; 谷梁传 Gǔ Liáng Zhuàn.

Ein weites Feld.

84.	经既明	方读子	jīng jì míng	fāng dú zǐ	經既明	方讀子
85.	撮其要	记其事	cuō qí yào	jì qí shì	撮其要	記其事
86.	五子者	有荀杨	wǔ zǐ zhě	yǒu xún yáng	五子者	有荀楊
87.	文中子	及老庄	wén zhōng zǐ	jí lǎo zhuāng	文中子	及老莊

Schrift · sobald · klar · richtig · lesen · Schriftsteller
sammeln · Teil · müssen · notieren · Teil · Thema
fünf · Autoren · (Suffix) · sein · Xún · Yáng
Wén Zhōng · (Suffix) · sowie · Lǎo · Zhūang

Sind diese Schriften nun klar und verstanden,
geht es weiter mit den (Sach-)schriftstellern.
Hier kommt es darauf an, die Einzelheiten zu exzerpieren
und thematisch zu aufzuschreiben.
Die fünf Werke sind:
Xún, Yáng, Wén, Zhōng sowie Lǎo und Zhūang.

Wer die bisher besprochenen Bücher verstanden hat, kann sich mit den anderen Schriftstellern befassen. (Allerdings) werden diese anders bearbeitet. Es kommt darauf an, die Einzelheiten herauszuschreiben und thematisch zu sortieren. Die fünf Kardinalschriften der Philosophie: Das Xún Zǐ, das Yáng Zǐ, dann Wén Zhōng Zǐ, Lǎo Zǐ oder Dào Déi Jīng und das Zhuāng Zǐ.

[PROBLEM] : zi Zeichenetymologie Sprachlich wäre anzumerken, dass das Zeichen 子 Zǐ zwar einerseits *Kind* heißt, wie auch die Zeichenherkunft nahelegt. Es bedeutet aber auch „würdiger Mann, Gelehrter“. Das lässt sich schon an der verehrenden Formulierung 子曰 ersehen. „Zǐ yuē“ bedeutet nicht einfach „Das Kind sagte“, Es ist die klassische Formel für 孔子曰, Kǒng Zǐ yuē, („Die Autorität“) *Konfuzius sprach*. Ähnlich wurde im europäischen Mittelalter der griechische Aristoteles einfach *Der Philosoph* genannt.

In der vorliegenden Passage werden die fünf philosophischen Kardinalschriften benannt, die zweifellos zum Kanon gehören, aber durch die Reihenfolge allein schon deutlich den Konfuzianischen Schriften nachgeordnet sind²⁹.

Xún Zǐ (>298–235), dessen Schriften nach ihm selber benannt wurden („Der Xún Zǐ“), vertrat zwar im Gegensatz zu Menzius (↑V. 5, S. 10) nicht die Auffassung, der Mensch sei von Natur aus gut (↑V. 1, S. 5), ren2zhi1chu1 aber sehr wohl die Position, dass das 学 xué, *Lernen*, Grundlage der Humanität ist (↑V. 3, S. 7). — Yáng Xióng (>53–<18) war ein konfuzianischer Autor, dessen theoretischen Schriften (er schrieb auch Gedichte) im daoistischen Kanon Aufnahme fanden. In seinem 太玄经 Tàixuán Jīng *Der Kanon des Großen Mysteriums* entwickelte er die Symbole des 易经 Yì Jīng durch die Einführung einer dritten, zweimal gebrochenen Linie zu Tetragrammen weiter. — Wáng Tóng (583–616), Verfasser des 文中子 Wén Zhōng Zǐ, war einer der großen Restauratoren Konfuzianischen Gedankenguts in der Táng-Periode.

²⁹Xún Zǐ ↑[2]; ↑[19], S. 67. — Yáng Zǐ ↑[2] *passim*; ↑[19], S. 144. — Wáng Tóng (Wén Zhōng Zǐ) ; ↑[19], S. 206. — Lǎo Zǐ ↑[2], S. 50; ↑[19], S. 73, 141. — Zhuāng Zǐ ↑[2], S. 46f.-; ↑[19], S. 686

庄子 Zhuāng Zǐ (>368–286) [87/44], der Typus des weisen Eremiten (↑[3], S. 88f.) und eben kanonischer Autor, eigentlich „Taoist“, wurde im Westen durch seinen „Schmetterlings–Traum“ bekannt³⁰. — Lǎo Zǐ *Laotse*, legendärer Verfasser des 道德经 dào dé jīng „*Taoteking*“ aus dem 6. oder 5. Jhd. v.u.Z., ist im Westen mindestens so bekannt wie Konfuzius. Ebenso sagenhaft in jeder Hinsicht ist die „Legende von der Entstehung des Buches Tao Te King auf dem Weg des Laotse in die Emigration“ (↑[3], S. 78), jedenfalls in der Bearbeitung von Bertold Brecht.

An dieser Stelle fällt auf, dass Lǎo Zǐ *zwar* unter die kanonischen Autoren gezählt wird, *aber* doch in der Rangfolge weit hinter den konfuzianischen Schriften. Er soll, wie die anderen Vier, nicht insgesamt studiert, sondern exzerpiert werden. (Allerdings frage ich mich als Dàodéjīng-Lesender, wie das gehen soll. Das 《道德经》 Dào Dé Jīng „exzerpieren und thematisch ordnen“!

³⁰(↑[20], S. 152f, sinngem. übersetzt vom Verf.): *Ich, Zhuāng Zǐ, träumte, ich sei ein Schmetterling, vergessend, dass ich Zhuāng Zǐ sei. Erwachend fand ich in der Tat, dass ich Zhuāng Zǐ bin. Träumte Zhuāng Zǐ den Schmetterling, oder der Schmetterling den Zhuāng Zǐ? Und doch ist ein Unterschied zwischen beiden. Dies ist „Der Übergang der Dinge in einander“.*

2.5 Teil 3: Die Geschichtsbücher (88–140)

Die Annalen Es folgt eine Aufzählung und grobe Charakterisierung der Epochen, Herrscher, Clans und Dynastien von den legendären Anfängen bis zur Gegenwart des 《三字经》 *SānZiJīng*.

88.	经子通 读诸史	jīng zǐ tōng	dú zhū shǐ	經子通 讀諸史
89.	考世系 知终始	kǎo shì xì	zhī zhōng shǐ	考世系 知終始
90.	自羲农 至黄帝	zì xī nóng	zhì huáng dì	自羲農 至黃帝
91.	号三皇 居上世	hào sān huáng	jū shàng shì	號三皇 居上世

Schrift · (Suffix) · kennen · studieren · alle · Geschichts-Buch
 prüfen · Epoche · zusammenhängen · wissen · Ende · Anfang
 von · Xī · (und) Nóng · bis · Huáng · Kaiser
 Zahl · drei · Herrscher · herrschen · über · Epoche

Nach der Kenntnis dieser Schriften kommt das Studium der Annalen.
 Prüft, wie die Epochen zusammenhängen, und erkennt, wie auf jedes Ende ein Anfang folgt.
 Es beginnt mit (Fú) Xī, dann folgt (Shén) Nóng, schließlich Huáng Dì (Kaiser Huang),
 drei an der Zahl, sind diese die Herrscher der ersten Epoche.

Geschichte ist niemals nur eine Tabelle von Daten, sie dient vor allem dem Gedanken Nationaler und Kultureller Identität — aus welcher Perspektive dieser auch problematisiert wird. Allein im Deutschland des 20. Jhd. genügt die bloße Erwähnung der Geschichtsmodelle unter dem Kaiserreich, Weimar, dem „Dritten Reich“, von DDR und BRD, um die Komplexität der Problematik spürbar zu machen. Schon der Begriff einer „Epoche“, und noch mehr der des „Zusammenhangs“ zwischen „Epochen“ (↑V. 89) zeigt die kulturelle Prägung als auch Bedeutung von „Geschichte“.

Der Text beginnt mit den legendären Anfängen der chinesischen Kultur³¹ im dritten Jahrtausend v.u.Z. Die Mutter des (伏) 羲 (Fú) Xī trat eines Tages in eine (göttliche) Fußspur am Boden und wurde daraufhin schwanger, beziehungsweise „geschwängert“. Fú Xī und seine Schwester 女媧 Nǚ Wā gelten als Ureltern der Menschheit, da sie als Einzige von einer riesigen Schildkröte vor dem Untergang gerettet wurden; eine Legende fast wie eine chinesische Version des alttestamentarischen Sintflut-Mythos um Noah und seine Familie. Fú Xī gilt vor allem als Erfinder des Fischernetzes, gestaltet nach dem Vorbild der Spinnennetze. Ausserdem der 八卦 bā guà *acht divinatorischen Symbole*, aus denen wiederum die 64 Hexagramme des 《易经》 Yì Jīng entwickelt wurden, einer der ganz klassischen Schriften der Chinesischen Kultur ([26]). (Zu 伏羲 Fú Xī siehe oben Z.070 ff.)

(炎帝神) 农 (Yán Dì Shén) Nóng, der, vergleichbar dem Minotaurus dargestellt als Mischwesen aus Mensch und Stier, d.h. dem Chinesischen Büffel, ist der Begründer bzw. Gott des Ackerbaus und der Medizin und Vermittler zwischen Himmel und Erde. Er übergab den Menschen die göttlichen 5 bzw. 6 Getreide (↑V. Zeile 137f.).

Auch die Geburt des 黄帝 Huáng Dì, des Gottes von Regen und Blitz, ist mythologisch überhöht. Seine Mutter wurde schwanger auf den Einfluss eines Blitzes hin, und trug ihn über 25 Monate aus. Er gilt als großer „Krieger“ und Kriegsstrategie, der auch das Wetter als Waffe einsetzen könnte; überdies als Ideal chinesischer Staatsführung.

³¹Siehe dazu ↑[23] z.St., sowie ↑[3], S. 112, 118, 125.

92.	唐有虞 号二帝	táng yǒu yú	hào èr dì	唐有虞 號二帝
93.	相揖遜 称盛世	xiāng yī xùn	chēng shèng shì	相揖遜 稱盛世

Táng · sein · Yú · Zahl · zwei · Kaiser
gegenseitig · grüßen · abdanken · ehren · blühend · Epoche

Táng hatte den Yú. Diese zwei Kaiser neigten sich einander zu.
Beide dankten selbst ab; diese Zeit wird als Goldenes Zeitalter geehrt.

Es handelt sich um die Vorläufer der 夏 Dynastie Xià im 3. Jahrtausend v.u.Z., 唐尧 Táng Yáo und 舜虞 Shùn Yú³². Beides Vorbilder ganz im Sinne des Autors unseres 《三字经》 SānZiJīng, denn sie zeigen viele Qualitäten, und sie opfern alles für die Gemeinschaft. Táng Yáo lebte in großer Einfachheit als mächtiger, aber nach hohen Maßstäben agierender Herrscher. Der Legende nach empfand er es als hohe Würdigung seines effizienten, aber betont unauffälligen Regierungsstils, als ein Achtzigjähriger in abzuwerten dachte mit den Worten: „Was ich esse, habe ich selbst gepflanzt, meine Wasserquelle habe ich selbst gegraben; meine Kleidung selbst gewoben. Was hat der König Yáo damit zu schaffen?“ Shùn Yú seinerseits zeichnete sich dadurch aus, dass er seinen Eltern fürsorglich und treu ergeben blieb, obwohl sie mehrfach versuchten, ihn zu Tode kommen zu lassen. So weit geht die Kindespflicht.

Eigentlich bedeutsam an dieser Passage ist aber der Zeile 93. Beide Könige *dankten ab* und gestalteten den Übergang der Regierungsgewalt bewußt und geplant. Der ältere König allerdings wählt den jüngeren nach Verdienst und Befähigung, nicht nach seiner Clanzugehörigkeit. Dadurch, das Shùn Yú seinem Sohn die Ämter übergab, entstand das Dynastiewesen. Genau die Berufung nach Verdienst und Befähigung wird hier als „goldenes Zeitalter“ gepriesen; was sich mit der unermüdlichen Propagierung des 学 xué *Studierens* mehr als ergänzt.

Seit der Dynastie Xià bis ins 20. Jahrhundert lebte China unter Dynastien. Die Position des 《三字经》 SānZiJīng in dieser Sache war vielleicht nicht ohne Salz. Obwohl, direkt „hierarchiekritisch“ wirkt das SānZiJīng nicht.

³²↑[3], S. 132ff; ↑[23] z.St.

94.	夏有禹	商有汤	xià yǒu yǔ	shāng yǒu tāng	夏有禹	商有湯
95.	周文武	称三王	zhōu wén wǔ	chēng sān wáng	周文武	稱三王
96.	夏传子	家天下	xià chuán zǐ	jiā tiān xià	夏傳子	家天下
97.	四百载	迁夏社	sì bǎi zǎi	qiān xià shè	四百載	遷夏社
98.	汤伐夏	国号商	tāng fá xià	guó hào shāng	湯伐夏	國號商
99.	六百载	至纣亡	liù bǎi zǎi	zhì zhòu wáng	六百載	至紂亡
100.	周武王	始诛纣	zhōu wǔ wáng	shǐ zhū zhòu	周武王	始誅紂

Xià · haben · Yǔ	·	Shāng · haben · Tāng
Zhōu · Wén · Wǔ	·	ehren · drei · Könige
Xià · weitergeben · Nachkomme	·	Jiā · Himmel · unter
vier · hundert · Jahre	·	verändern · Xià · Gesellschaft
Tāng · fällen · Xià	·	Land · Name · Shāng
sechs · hundert · Jahre	·	bis · Zhòu · fliehen, sterben
Zhōu · Wǔ · König	·	nur dann · Todesstrafe · Zhòu

Xià hatte den Yǔ; Shāng hatte Tāng ; Zhōu hatte Wén und Wǔ; diese werden als die drei Königshäuser geehrt. Xià übergab an die Nachkommen, so blieb das Herrscherhaus unter dem Himmel beständig. Nach vierhundert Jahren wurde die Dynastie Xià verändert. Tāng vernichtete Xià, das Land erhielt den Namen Shāng. Sechshundert Jahre später starb Zhòu. König Zhōu Wǔ richtete Zhòu hin.

Die Dynastie der Xià begann mit Yǔ; die der Shāng mit Tāng; Zhōu teilt sich in die beiden Reiche unter Wén und Wǔ. Die Dynastie Xià richtete das erbliche Kaistertum ein und verbreitete sich so auf der Erde. Erst vierhundert Jahre später wurde dieses Haus Xià abgeschafft. Tāng stürzte Xià, und setzte das Land unter das Zeichen seiner eigenen Dynastie, Shāng. Diese währte sechshundert Jahre, bis sie mit Zhòu erlosch. König Wǔ aus dem Haus Zhōu konnte seine Dynastie errichten, nachdem er Zhòu hinterichtet hatte.

大禹 Dà Yǔ war der legendäre Gründer der Dynastie Xià, die von 商汤 Shāng Tāng durch die ebenfalls legendäre Gründung der Dynastie 商 Shān abgelöst wurde.

纣 Zhòu war der letzte König der Dynastie 商 Shāng (>1600–1046). Nach einer Zeit der fähigen und verantwortlichen Regierungsführung entwickelte er sich, wie es heißt, zu einem der „infamsten Tyrannen“ der chinesischen Geschichte (↑[3], S. 145ff.). Der Staat 周 Zhōu (Chōu), eine Provinz der Shāng, wurde zunehmend mächtiger und wagte einen Angriff unter der Führung des 周武 Zhōu Wǔ. 纣 Zhòu beging die Kardinalfehler der Staatsführung, indem er seine Untertanen nicht durch Zuwendung auf sich verpflichtete. Sein Heer war zu dieser Zeit in einen anderen Krieg verwickelt, und so schickte er hungernde und demoralisierte Sklaven dem 周武 Zhōu Wǔ entgegen. Dieser hatte sich schon mit anderen Armeen verbunden, die ebenfalls unter 纣 Zhòu gelitten hatten. Auch die Sklaven schlossen sich ihm an. Das war das Ende der Dynastie 商 Shāng und der Beginn der stabilsten und längstdauernden chinesischen Dynastie, die 周 Zhōu (>1046–256).

101.	八百載	最長久	bā bǎi zǎi	zuì cháng jiǔ	八百載	最長久
102.	周轍東	王綱墮	zhōu zhé dōng	wáng gāng zhuì	周轍東	王綱墮
103.	逞干戈	尚游說	chěng gān gē	shàng yóu shuì	逞干戈	尚遊說
104.	始春秋	終戰國	shǐ chūn qiū	zhōng zhàn guó	始春秋	終戰國
105.	五霸強	七雄出	wǔ bà qiáng	qī xióng chū	五霸強	七雄出

acht · hundert · Jahre	·	(Superlativ) · lang · Zeitraum
Zhōu · sich zurückziehen · Osten	·	königlich · Prinzipien · degenerieren
zeigen · Schild & Speer (Waffen)	·	hochschätzen · Umgang · Sprechen
beginnen · Frühling · Herbst	·	enden · streiten · Reich
fünf · Hegemon · gewaltig	·	sieben · Großmacht · hervorkommen

Achthundert Jahre dauerte die Dynastie (der Zhōu); dies ist die längste aller Dynastien. Als die Zhōu nach Osten gingen, erlebten die königlichen Prinzipien einen Niedergang. Man verließ sich entweder auf die Macht der Waffen oder die der Verhandlungstaktiken. Es begann die Frühling- und Herbstperiode, die Zeit der streitenden Reiche ging zuende. Fünf große Tyrannen und sieben mächtige Reiche waren entstanden.

Der König von Zhòu verwirklichte die Lehre der Staatsklugheit und gründete sich auf eine gute Kooperation und Koexistenz der gesellschaftlichen Gruppen. Diese politische Erfahrung schlägt sich in der Konfuzianischen Literatur nieder, ganz prägnant z.B. am Anfang des ↑[27]. In der Frühling- und Herbstperiode (>771–448) zogen die Zhòu sich nach Osten zurück. In der Zeit des „östlichen Zhōu“ verfielen diese Werte wieder zugunsten der militärisch/diplomatischen Staatsführung. Der Text sagt, dies sei die Ursache für die folgenden Kriege und den Untergang der Zhōu³³.

Nach ↑[22], S. 80 gab es über 1500 Fürstentümer in dieser Zeit, von denen einige wenige die Vormacht hatten. Herausragende Herrscherpersönlichkeiten — ob es sich um „Herrscherpersönlichkeiten“, „Hegemonen“ oder „Tyrannen“ usw. handelt, bleibt Interpretation der aufzeichnenden Historiker — waren:

- 齊桓公 Qí Huán Gōng (reg. 685–643)
- 宋襄公 Sòng Xiāng Gōng (reg. 650–637)
- 晉文公 Jìn Wén Gōng (reg. 697–628)
- 秦穆公 Qín Mù Gōng (reg. 650–621)
- 楚莊王 Chǔ Zhuāng Wáng (reg. 613–591)

An Staaten bzw. Fürstentümer kämen vielleicht hinzu 漢 Hán, 魏 Wèi, 燕 Yān, und 趙 Zhào. Es bleibt immer die Frage, wie genau wir das wissen wollen. Tatsache bleibt für jede Geschichtsschreibung, dass

³³ Auch hier wird die Bedeutung der chinesischen Schrift sichtbar: 纣 und 周 sind gut zu unterscheiden; schon weniger Zhòu und Zhōu. Lassen wir dann auch noch die diakritischen Zeichen weg, wie es sich leider mehr als eingebürgert hat und nicht nur in trivialen Veröffentlichungen, dann kommt es zu Aussagen wie „Zhou richtete Zhou hin“. So etwas ist nicht hilfreich. S.u. Fußnote 36 zu Z.112 ff.

immer erst hinterher gewußt werden kann, was von Bedeutung ist. (Und es bleibt die Frage, welche Partei „Geschichte“ schreibt.)

106.	嬴秦氏	始兼并	yíng qín shì	shǐ jiān bìng	嬴秦氏	始兼并
107.	传二世	楚汉争	chuán èr shì	chǔ hàn zhēng	傳二世	楚漢爭
108.	高祖兴	汉业建	gāo zǔ xīng	hàn yè jiàn	高祖興	漢業建
109.	至孝平	王莽篡	zhì xiào píng	wáng mǎng cuàn	至孝平	王莽篡
110.	光武兴	为东汉	guāng wǔ xīng	wéi dōng hàn	光武興	為東漢
111.	四百年	终于献	sì bǎi nián	zhōng yú xiàn	四百年	終於獻

Yín · Qín · Clan-Name	·	beginnen · zwei zugleich · vereinen
übergeben · Èr · Shì	·	Chǔ · Hàn · streiten
Gāo · Zǔ · sich erheben	·	Han · sich engagieren · gründen
bis · Xiào · Píng	·	Wáng · Mǎng · erobern
Guāng · Wǔ · sich erheben	·	dienen zu · Osten · Hàn
Vier · hundert · Jahre	·	enden · bei · Xiàn

Der Clan Yín Qín begann die Vereinigung beider.

Als an Èr Shì übergeben worden war, traten die Chǔ und die Hàn in den Krieg ein.

Gāo Zǔ erob sich und gründete die Dynastie Hàn, bis Xiào Píng von Wáng Mǎng erobert wurde.

Dann erhob sich Guāng Wǔ, und gründete das östliche Hàn.

Dieses überdauerte Vierhundert Jahre, dann endete es mit Xiàn.

Die Dynastie 秦 Qín (>221–206) wurde gegründet von 秦始皇帝 Qín Shǐ Huáng Dì in den späteren Jahren der Kriegswirren. Qín war der mächtigste der zu dieser Zeit existierenden 7 Staaten. Es folgte eine kurze, aber effiziente Zeit der Staatsregulierung auf bürokratischer, wirtschaftlicher, auch verkehrstechnischer Ebene, eine erste Einigung des Chinesischen Reichs. Außerdem wurde in dieser Zeit die Chinesische Schrift normiert, also im Prinzip zu dem, was sie heute noch ist. 秦始 Qín Shǐ war der erste, der sich 皇帝 Huáng Dì „Kaiser“ nannte anstatt 王 Wáng *König*. Die lange Zeit von Zersplitterung und Kriegswirren fand ein Ende (↑[3], S. 152). Dies alles um den Preis brutaler Methoden, einschließlich Hinrichtung von 400 konfuzianischen Gelehrten und der berühmten Bücherverbrennung (↑[23] z.St.). Dies provozierte Widerstand, so dass die 楚 Chǔ unter 项羽 Xiàng Yǔ (>232–202) und die 汉 Hàn unter 刘邦 Liú Bāng (>~250–195) in den Krieg eintraten, gegen der Nachfolger des Qín Shǐ 二世 Èr Shì sich nicht durchsetzen konnte.

Den Berichten nach war die Armee des Liú Bāng war der des Xiàng Yǔ zwar unterlegen (↑[3], S. 159ff.), Liú Bāng aber war der bessere Taktiker, so dass er am Ende zum ersten 皇帝 Huáng Dì Kaiser des Reichs der 汉 (*westliche*) Hàn unter dem Namen 汉高祖 Hàn Gāo Zǔ wurde, nicht zu verwechseln mit 唐高祖 Táng Gāo Zǔ (↑V. 120, S. 55). Dabei gab es eine knapp zwanzigjährige Unterbrechung durch 王莽 Wáng Mǎng, nach dessen Überwindung 光武 Guāng Wǔ xīng das *östliche* 汉 Hàn gründete. Vierhundert Jahre hielt diese Dynastie, die zugleich der Chinesischen Sprache ihren Namen gab: 汉语 Hàn yǔ, *die Sprache der Hàn*.

112. 魏蜀吳 爭漢鼎 wèi shǔ wú zhēng hàn dǐng 魏蜀吳 爭漢鼎
 113. 號三國 迄兩晉 hào sān guó qì liǎng jìn 號三國 迄兩晉

Wèi · Shǔ · Wú · streiten · Hàn · Opferdreifuß
 Zahl · drei · Reich · bis · zwei · Jìn

Die Königreiche Wèi, Shǔ und Wú kämpften um den Opferdreifuß der Hàn.
 Dies ist die Zeit der Drei Reiche. Sie dauerte bis zu den zwei Dynastien der Jìn.

Das hier angesprochene 三国 sān guó *Zeit der Drei Reiche* (220–280)³⁴ bilden den Stoff für 三国演义 sān guó yǎn yì *Historischer Roman der Drei Reiche* (~1390), einem der später als 四大名著 sì dà míng zhù *Vier Klassischen Romane* gewerteten Bücher³⁵. Charaktere aus dieser Zeit figurieren noch heute in moderner Literatur und auch in zeitgenössischen Fernsehserien. 魏 Wèi im Norden unter 曹操 Cáo Cāo³⁶, im Süden 蜀 Shǔ (kurz für 四川 Sì Chuān *Sezuan*) und 吳 Wú.

In diesem Zusammenhang kam es zu einer historischen Schlacht, in der die Armee des Nordens dreifache Überlegenheit gegenüber den beiden südlichen Armeen hatte und dennoch besiegt wurde. Der Stratege 曹操 Cáo Cāo hatte Landsoldaten, die mit Schiffen transportiert werden mussten. Um den Transport zu sichern, ließ er die Schiffe mit Ketten zu einer festen Phalanx verbinden. Dies nutzten seine südlichen Gegner aus. Sie ließen in Brand gesetzte Schiffe auf das überlegene Heer treiben. Da die Schiffe fest verbunden waren, wurden sie im Verbund abgebrannt. Es blieb beim Kräftegleichgewicht; der Norden konnte sich nicht durchsetzen, jedenfalls nicht bis zur Dynastie 晉 Jìn (↓Zeittafel 5, S. 70).

Der symbolische Dreifuß der Hàn, das 鼎 dǐng, ist eines der so wenigen Piktogramme der chinesischen Schrift. In der Mitte hat es ein Zeichen, das dem 目 mù *Auge* gleicht, getragen von Zeichen, die dem 片 piàn *Scheibe* und seiner spiegelbildlichen Version gleichen. Das Abbild eines rituellen Gefäßes mit zwei Henkeln.

³⁴↑[3], S. 163, ↑[23] z.St.

³⁵Dazu gehören noch: 水浒传 shuǐ hǔ zhuàn *Die Räuber vom Liang Shan–Moor* (~1573), 西游记 xī yóu jì *Die Reise nach Westen* (1590) 红楼梦 hóng lóu méng *Der Traum der Roten Kammer* (~1750–1792).

³⁶Cao Cao legt zwei identische Zeichen nahe. Warum nur ist es für Herausgeber ein Problem, die diakritischen Zeichen des 拼音 pīnyīn, also die vier Töne, mit anzugeben? (S.o.Fußnote 33 zu Z.100ff.)

114.	宋齐继	梁陈承	sòng qí jì	liáng chén chéng	宋齊繼	梁陳承
115.	为南朝	都金陵	wéi nán cháo	dū jīn líng	為南朝	都金陵
116.	北元魏	分东西	běi yuán wèi	fēn dōng xī	北元魏	分東西
117.	宇文周	与高齐	yǔ wén zhōu	yǔ gāo qí	宇文周	興高齊
118.	迨至隋	一土宇	dài zhì suí	yì tǔ yǔ	迨至隋	一土宇
119.	不再传	失统绪	bú zài chuán	shī tǒng xù	不再傳	失統緒

Sòng · Qí · folgen	·	Líang · Chén · fortsetzen
werden · Süden · Dynastie	·	Hauptstadt · Jīn · Líng
Nord · Yuán · Wèi	·	teilen · Osten · Westen
Yǔ · Wén · Zhōu	·	Yǔ · Gāo · Qí
als · kommen · Suí	·	eins · Erde · Universum
nicht · noch einmal · weitergeben	·	scheitern · ganz · Linie

Es folgten die Dynastien des Südens, Sòng und Qí, fortgesetzt durch Líang und Chén.

Die gemeinsame Hauptstadt war Jīn Líng.

Im Norden teilten sich die Dynastie Wèi der Yuán in einen östlichen und westlichen Teil, sowie die Dynastie Zhōu unter den Yǔ Wén, und die Dynastie Qí unter den Gāo.

Mit der Ankunft der Suí waren Erde und Himmel wieder vereint.

Doch der Thron konnte nicht noch einmal übergeben werden, und die Linie nahm ein Ende.

Es folgt die Aufzählung der nachfolgenden Dynastien (↑Zeittafel S. 69ff.) — Die ↑[3], S. 173 ff berichten, dass der Gründer der 隋 Suí, 隋文帝 Suí Wén Dì, das Land in einen friedlichen und prosperierenden Zustand versetzte. Sein Sohn und Nachfolger aber ging in die Geschichte ein als der grausame Tyrann 隋炀帝 Suí Yáng Dì. Im Interesse der Verkehrswege des Reichs ließ dieser den längsten menschengemachten Kanal von rund 1700 Km Länge erbauen: 大运河 Dà Yùn Hé, den *Großen Kanal*, der von 北京 Běi Jīng nach 杭州 Háng Zhōu führt und die chinesischen Natinalflüsse 黄河 Huáng Hé (*Gelber Fluss*) und 长江 Cháng Jiāng *Yangtse* miteinander verbindet.

Dieser enorme Bau hat bis heute starken Einfluss auf die Chinas Kultur und Wirtschaftsleben. Für das erbauende Volk aber mündete er ins Elend. Die lokale Bewohnerschaft war gezwungen, für die die tausenden Arbeiter zu ernähren, was sie völlig überforderte. Zugleich erweiterte 隋炀帝 Suí Yáng Dì unerlässlich die Grenzen des Reichs, und, wie der Condottiere Graf Campobasso zu Karl dem Kühnen gesagt haben soll: „*Zum Kriegführen sind drei Dinge nötig: Geld, Geld und nochmals Geld*“. Es kam zu einer Revolte, der sich auch Suí Yáng Dis Truppen anschlossen. Das war praktisch das Ende der Suí. Ihre Nachfolge traten die berühmten 唐 Táng an.

120.	唐高祖 起义师	táng gāo zǔ	qǐ yì shī	唐高祖 起義師
121.	除隋乱 创国基	chú suí luàn	chuàng guó jī	除隋亂 創國基
122.	二十传 三百载	èr shí chuán	sān bǎi zǎi	二十傳 三百載
123.	梁灭之 国乃改	liáng miè zhī	guó nǎi gǎi	梁滅之 國乃改
124.	梁唐晋 及汉周	liáng táng jìn	jí hàn zhōu	梁唐晉 及漢周
125.	称五代 皆有由	chēng wǔ dài	jiē yǒu yóu	稱五代 皆有由

Táng · Gāo · Zǔ	·	errichten · Rechtmäßigkeit · Armee
beseitigen · Suí · Unordnung	·	einrichten · Reich · Grundlage
zwei · zehn · übergeben	·	drei · hundert · Annalenjahr
Liáng · vernichten · (Genitiv)	·	Reich · daraufhin · verändern
Liáng · Táng · Jìn	·	bis · Hàn · Zhōu
nennen · fünf · Dynastie	·	alle · haben · Herkunft

Gāo Zǔ der Táng versammelte eine Armee in aller Rechtmäßigkeit.

Er beendete die Wirren unter den Suí und inaugurierte das Fundament des neuen Reichs.

Zwanzig mal wurde die Herrschaft weitergereicht, über eine Dauer von dreihundert Annalenjahren.

Bis Liáng das Reich vernichtete und dessen Namen änderte.

Liáng, Táng und Jìn bis zu Hàn und Zhōu

heißen die Fünf Dynastien; sie alle haben Vorbilder in vergangenen Dynastien.

Die Machtübernahme und Reichsgründung der Táng (↓Zeittafel 8, S. 71) wurde durch den Feldherren 唐高祖 Táng Gāo Zǔ geleitet, nicht zu verwechseln mit 汉高祖 Hàn Gāo Zǔ (↑V. 108, S. 52). Ein Vorgang, den wir heute als „Putsch“ bezeichnen würden; möglicherweise deswegen, im Sinn der Kontinuität und Identität der Geschichte, betont der Text die Rechtmäßigkeit des Vorgangs. Es schloß sich an 五代十国 wǔ dài shí guó *die Epoche der Fünf Dynastien und 10 Reiche* (↑V. 9, S. 71). Abgelöst wurde die Táng–Dynastie durch 辽 Liáo (↑V. 11, S. 72). Die *Fünf Dynastien* setzen insgesamt frühere Dynastien fort, und werden von diesen durch den Vorsatz 后 hòu „später“ kenntlich gemacht und unterschieden: 后梁 Hòu Liáng, nach 梁 Liáng aus den *Südlichen Dynastien* (↑V. 114, S. 54; ↓Zeittafel 6(a)iii, S. 70) 后唐 Hòu Táng (s.o. V. 120) 后晋 Hòu Jìn (↑V. 114, S. 54, ↓Zeittafel 5, S. 70) 后汉 Hòu Hàn (↑V. 108, S. 52, ↓Zeittafel 4d, S. 70) und 后周 Hòu Zhōu, nach (↑V. 4, S. 69; (↓Zeittafel 4, S. 69).

Die Epoche der 唐 Táng gilt allgemein als einer der großen Blütezeiten, das Goldene Zeitalter der Chinesischen Kultur.

126.	炎宋兴	受周禪	yán sòng xīng	shòu zhōu shàn	炎宋興	受周禪
127.	十八传	南北混	shí bā chuán	nán běi hùn	十八傳	南北混

Flamme · Sòng · erblühen · stehen · Zhōu · abdanken
 zehn · acht · Abfolge · Süden · Norden · mischen

Mit Feuer stiegen die Sòng auf, als die bis dahin herrschenden Zhōu abdankten.
 Achtzehn Herrscherfolgen gab es, Süden und Norden waren vereint.

Am Ende der 五代 wǔ dài *Fünf Dynastien* (↑V. 125, S. 55) Der letzte wirkliche Herrscher der 周 Zhōu war der früh verstorbene 郭榮 Guō Róng. Dessen Sohn 郭宗訓 Guō Zōng Xùn (恭帝 Gōng Dì) musste den Thron im Alter von 7 Jahren übernehmen. Zhōu war im Kriegszustand; Gōng Dì übergab die Herrschaft kampflos an den Gründer der 宋 Sòng namens 赵匡胤 Zhào Kuāng Yīn, auch 太祖 Tàì Zǔ. Um diese Machtübernahme rankt sich der Bericht von der 陈桥兵变 Chén Qiáo Bīng Biàn *Meuterei von der Chén Brücke*. Das Besondere an dieser „Meuterei“ war, dass das Heer von sich aus Zhào Kuāng Yīn zum Kaiser kürte, um einen kompetenten Kriegesführer zu haben. Diese „Kür“ soll sich so abgespielt haben, dass Zhào Kuāng Yīn aus einem Trinkrausch geweckt wurde. Noch bevor ihm der Sachverhalt ganz erklärt werden konnte, drangen Soldaten ein und hängten ihm ein 黄袍 huáng páo *gelbe Gewand* um, das Gewand der Königswürde, knieten vor ihm nieder und erklärten ihn zum 万岁 Wàn Sui, den „Langlebigen“ (*Zehntausendjährigen*). Zhào Kuāng Yīn stellte Bedingungen, unter anderem stellte er die aktuelle Königsfamilie und den Staatschatz unter Schutz(↑[3], S. 179ff).

Dieses war die letzte Dynastie, die durch einen Staatsstreich an die Macht kam Mit den Sòng begann ein neues Kapitel der chinesischen Geschichte. Der Staat wandelte sich von einer Aristokratie zu einem Beamtenstaat, in der das Militär der Verwaltung unterstellt war. Die Beamten — in Europa später „Mandarine“ genannt — übernahmen die eigentliche Führung. Die Bedeutung des Prüfungssystems als Zugangsweg zum Beamtenstand gewann an enormer Bedeutung, und in eben dieser Atmosphäre wurde das 《三字经》 SānZìJīng verfaßt. (↑[22], S. 308ff). — Die Sòng (↓Zeittafel 10a, S. 72) gliedern sich in die 北宋 Běi Sòng und die 南宋 Nán Sòng, die Dynastien des *nördlichen* und *südlichen Sòng* mit jeweils 9, damit insgesamt 18 Herrschern.

Die Erwähnung des Feuers bzw. der ~brunst³⁷ in V. 126 könnte sich auf die neue Kriegstechnologie der Sòng beziehen. Im Jahr 1044 erschien das 《武经总要》 Wǔ Jīng Zǒng Yào, die *Sammlung der wichtigsten Kriegstechniken*, in der zum ersten Mal eine Rezeptur für *Schwarzpulver* zum Gebrauch in Flammenwerfern, Sprengkugeln und Rauchbomben beschrieben. In diesem Fall dürfte es sich um mehr handeln als um eine Metapher.

³⁷Das Zeichen 炎 yán *sengende Hitze* enthält zwei mal das Zeichen 火 huò *Feuer*.

128.	十七史 全在茲	shí qī shǐ	quán zài zī	十七史 全在茲
129.	載治亂 知興衰	zai34 zhī luàn	zhī xīn shuāi	載治亂 知興衰

zehn sieben Geschichtsperioden · vollständig hier nun
 aufschreiben berichten Unordnung · wissen Aufstieg Niedergang

Siebzehn Geschichtsperioden sind hier vollständig.
 Die Schriften berichten von Unordnung,
 so dass Aufstieg und Niedergang verstanden werden können.

Wir sind damit in der Gegenwart unseres Schulbuchs angelangt. Und hier zeigt sich doch Etwas: Das *SānZiJīng* tritt mit dem Anspruch eines in der Tradition verwurzelten Denkens auf. Das ist es wohl auch. Aber es hat auch eine ganz aktuelle politische Bedeutung. Ein „Curriculum“, einen Lehrplan also mit dem Fernziel einer präzisen Bildung zum Durchlauf eines schwierigen Prüfungssystems, das wiederum die Voraussetzung für eine Rolle im Staatswesen bildet, das gibt es erst seit der Dynastie 宋 Sòng, also der Zeit, in der das *SānZiJīng* verfaßt und benutzt wurde.

Das *SānZiJīng* entspricht damit durchaus der Staatsraison, und leistet seinen Beitrag zur Reform des Staatswesens in der Dynastie des südlichen Sòng. Damit hatte es in dieser Zeit tagespolitische Bedeutung.

Spätere Ausgaben dieses anscheinend mehr–als–Schulbuchs führen den historischen Teil bis in ihre jeweilige Gegenwart fort.

2.6 Teil 4: Exemplarisches Verhalten (141–175)

141–144 Einleitung

145–154 Beispiele von Studieren unter schweren Bedingungen

155–162 Beispiele von erfolgreich Studierenden, die aber zu spät begannen

163–175 Beispiele von Wunderkindern und intelligenten Mädchen

130.	读史者	考实录	dú shǐ zhě	kǎo shí lù	讀史書	考實錄
131.	通古今	若亲目	tōng gǔ jīn	ruò qīn mù	通古今	若親目
132.	口而诵	心而惟	kǒu ér sòng	xīn ér wéi	口而誦	心而惟
133.	朝于斯	夕于斯	zhāo yú sī	xī yú sī	朝於斯	夕於斯

lesen · Geschichte · die Person, die	·	prüfen · wahrhaftig · Aufzeichnung
sicher wissen · alt · gegenwärtig	·	so wie · eigen · Auge
Mund · auch · laut lesen	·	Herz · auch · nur
Morgen · von · dies	·	abend · bis · dies

Wer die Geschichte studiert, prüfe die Aufzeichnungen auf Wahrhaftigkeit;
 wisse das Vergangene so sicher wie das Gegenwärtige,
 als hätte er alles mit eigenen Augen gesehen;
 Mit dem Mund lese er laut; auch im Herzen rezitiere er
 zu jeder Tageszeit, schon am Morgen, und bis zum späten Abend.

Ibañez Gómez ([23] S. 18f. und z.St.) verweist darauf, dass das 《三字经》 *SānZiJīng* in der 宋朝 Sòng Cháo *Song--Dynastie* (960--1270 u.Z.) verfaßt wurde. In dieser Zeit entwickelten sich Politik und Wirtschaft, z.B. durch die Einführung des Papiergelds, und auch Wissenschaften wie die Geschichtsschreibung. Hier tat sich hervor das monumentale Standardwerk des 資治通鑑 *Zìzhì Tōngjiàn* „Umfassender Zeitspiegel zur Hilfe bei der Regierung“³⁸, umfassend rund drei Millionen (3'000'000) „Wörtern“ in 294 „Bänden“, geschrieben von 1065 bis 1084 u.Z. Zum Vergleich: Das „Deutsche Wörterbuch von Jakob und Wilhelm Grimm“ wurde in über einhundertjähriger Arbeit erarbeitet, und umfasst in der heutigen DTV-Ausgabe ([DWB]) 330'000 Stichwörter in 33 Bänden Dünndruck mit zwischen 1000 und 3000 Seiten à 2 Spalten. Je nachdem, was die Wikipedia unter chinesischen „Wörtern“ (ein oder mehrere Zeichen?) und „Bänden“ versteht, und wenn wir die Knappheit der Chinesischen Sprache im Vergleich zur Deutschen berücksichtigen, kommt das *Zìzhì Tōngjiàn* vielleicht schon in die Größenordnung jenes Werks. Auf jeden Fall dürfte das Epitheton „monumental“ für beide Standardwerke passen.

Dies sei hier erwähnt, um die Bedeutung der Geschichtswissenschaft für die Zeit des *SānZiJīng* zu umreißen. Für die Schüler vor dem *SānZiJīng* war es ohne Zweifel nicht damit getan, die tabellarische Aufzählung der Namen und „Fakten“ sich einzuprägen. Der Text hier richtet sich an Schüler in fortgeschrittenem Alter. Die Aufzählungen hier sind Anweisungen für das Studium.

Das „Laute Lesen“ hat für die Chinesische Schrift natürlicherweise eine ganz andere Bedeutung und Funktion als für beliebige Alphabetschriften. Lautes Lesen besteht sozusagen in einer Übersetzung einer (stummen) Schrift in die Lautung einer Leserschaft.

„Chinesisch“ klingt in Hochchinesischem Mund anders als im Kantonesischem oder auch im Vietnamesischen. Im Jahr 1882 veröffentlichte Abel Des Michels in Paris eine „Annanitische“, dh. Vietnamesische Ausgabe des *SānZiJīng* (Reprint: [1]). In dieser Ausgabe werden die Chinesischen Zeichen mit einer Vietnamesischen Umschrift versehen. Offenbar konnten sie gelesen werden.

³⁸Wikipedia Artikel „Zizhi Tongjian“ am 29.12.2023

134.	昔仲尼	师项橐	xī zhòng ní	shī xiàng tuó	昔仲尼	師項橐
135.	古圣贤	尚勤学	gǔ shèng xián	shàng qín xué	古聖賢	尚勤學

Vergangenheit · Zhòng · Ní · Lehrer · Xiàng · Tuó
 Altertum · Weiser · Edler · schätzen · Fleiss · Lernen

Damals nahm Zhòng Ní (Konfuzius) den Xiàn Tuó als Lehrer.
 So sehr schätzten die Edlen Weisen des Altertums den Fleiss und das Lernen.

Kǒng Zǐ (Konfuzius) lebte 551→479, in der Zeit der Frühling--Herbstperiode [Z.104/S.50]. Auf einer Reise mußte der Troß des Lehrers anhalten, weil Kinder mitten auf der Straße eine Art Burg erbaut hatten. Alle Kinder flüchteten erst einmal, bis auf Xiàn Tuó, der seine Burg gegen die gesamte Reisegesellschaft verteidigte mit den Worten: „Ich habe noch niemals gehört, dass eine Burg einem Wagen weichen muss!“ Konfuzius' Begleiter händigen den Kindern Spielzeuge aus, mit denen sie auch unmittelbar spielen --- bis auf Xiàn Tuó, der seinen jedenfalls ernst gemeinten Versuch, mit der Burg sein Land zu verteidigen zu wollen, weiter fortsetzte und Spiel als kindisch ablehnte [Z.157/S.68]. Kǒng Zǐ war beeindruckt, wollte den Knaben prüfen, und stellte ihm eine Reihe von Fragen. Xiàn Tuó antwortete durchweg richtig bis genial, und stellte dann seinerseits Fragen, die Kǒng Zǐ eben nicht beantworten konnte. Die Fragen Xiàn Tuó waren zum Beispiel „Warum können Enten schwimmen? Warum verliert der Nadelbaum im Winter seine Nadeln nicht?“ Kǒng Zǐ verneigte sich und anerkannte den Siebenjährigen als seinen Lehrer. Ihm war das Lernen wichtiger als sein höheres Alter, er ordnete sich unter. Seinen Begleitern bestätigte er sein eigenes Diktum, dass unter 3 Passanten einer geeignet sei, sein Lehrer zu sein ([3], S. 13).

Ibañez Gómez ([23] z.St.) erwähnt noch die Legende, nach der Konfuzius 2 Siebenjährigen begegnet sei. Diese erörterten gerade die astronomische Frage, die sie dann an ihn richteten: ob nämlich die Sonne morgens oder mittags der Erde näher stünde. Konfuzius konnte sie nicht beantworten, und die Kinder lachten. --- Der Deutsche Georg Christoph Lindenberg (1792--1799), auch ein Großer, beschäftigte sich mit einem vergleichbaren Problem und notierte in seinem Sudelbuch A Nr. 130: *Der Bauer, welcher glaubt, der Mond sei nicht größer als ein Pflug-Rad, denkt niemals daran daß (sic) in einer Entfernung von einigen Meilen eine ganze Kirche nur wie ein weißer Fleck aussieht, und daß der Mond hin gegen immer gleich groß scheint, was hemmt bei ihm diese Verbindung von Ideen, die er einzeln alle hat? (...) Diese Betrachtung sollte den Philosophen aufmerksam machen, der vielleicht noch immer der Bauer in gewissen Verbindungen ist. (...)* ([13], S. 37f.)

136.	赵中令	读鲁论	zhào zhōng lìng	dú lǔ lùn	趙中令	讀魯論
137.	彼既仕	学且勤	bǐ jì shì	xué qiě qín	彼既仕	學且勤

Zhào Zhōng ehrenhaft · lesen Lǔ Gespräche
 obwohl schon Beamter · studierte dennoch fleißig

Der Minister Zhào Zhōng las die Gespräche des Konfuzius.
 Auch wenn er schon Beamter war, studierte er dennoch gewissenhaft weiter.

Ein weiteres leuchtendes Vorbild. 赵中 Zhào Zhōng, ein hoher Beamter, studierte auch im Amt noch in den „Analekten“ oder „Gesprächen“ des Konfuzius. Die Bedeutung dieses Zeilenpaars scheint offensichtlich. Die Prüfungen für den „Beamtenstatus“ (sofern dieses Wort eine adäquate Übertragung ist) waren schwer und setzte Wissen voraus. Das Studium (学 xué), die Voraussetzung zur Beamtenprüfung, wird vom *SānZiJing* aber nicht gesehen als die sprichwörtliche „Leiter, die nach dem Aufstieg abgeworfen wird“. Wenn schon Armut, Ressourcenknappheit, aufreibende Berufstätigkeit und so fort hier keine Ausrede hergeben, um das Studium zu beenden — die Tätigkeit als Amts- und Würdenträger auch nicht. Egal wer, egal wo, egal wie, egal unter welchen Bedingungen, egal mit welchen Hilfsmitteln, egal wann (Tag oder Nacht), egal mit welcher Qualifikation: Studieren geht immer.

Die *SānZiJing*-Version auf Jordan's homepage³⁹ z.St. weist darauf hin, dass die Originaltexte der Mitschriften Konfuzius' Schüler zuvor in der Qín-Dynastie vernichtet worden waren, und unter den Hàn wieder restauriert, zum Teil eben aus dem Gedächtnis. Nun heißen die „Gespräche“ des Konfuzius, die Analekten, klassischerweise „论语 (論語) lún yǔ“. Die 魯 lǔ – Version war eine der 3 zur damaligen Zeit kursierenden Versionen.

³⁹<https://pages.ucsd.edu/~dkjordan/chin/chtxts/SanTzyh/SanTzyhJing.html#sec8> (am 21.01.024).

138.	披蒲编	削竹简	pī pú biān	xiāo zhú jiǎn	披蒲編	削竹簡
139.	彼无书	且知勉	bǐ wú shū	qiě zhī miǎn	彼無書	且知勉

entfalten · Typha · weben · schneiden · Bambus · Schriftzeichen
 jener · mangeln · Buch · dennoch · wissen · sich anstrengen

Einer breitete Schilf aus, und band es zu Matten zusammen.

Er benutzte es wie Bambus, um darauf zu schreiben.

Er hatte keine Bücher, dennoch bemühte er sich um Wissen.

Es gab einen Schüler, der Schilfblätter benutzte, indem er sie zu Matten zusammenband. So benutzte er sie wie Bambusspäne und schrieb darauf. Zwar Bücher konnte er nicht haben, aber dennoch studierte er wie ein Gelehrter.

Es handelt sich um 路温舒 Lù Wēn Shū (westliches Han, 206→25⁴⁰). Seine Familie war zu arm für die Schule, er mußte die Schafe hüten. Dennoch wollte er 学 lernen. Geschrieben wurde in dieser Zeit auf Bambusspänen, oder auf Seide. Beides natürlich viel zu teuer, nur die Reichsten konnten sich eine Bibliothek leisten. Immerhin fand das Kind Lehrer und Mäzene, deren Bücher er wenigstens ausleihen konnte --- um sie nachts zu lesen, nach dem Schafehüten --- doch alle diese mussten irgendwann zurückgegeben werden. Irgendwann hatte er die Idee, statt der Bambusspäne getrocknete Schilfblätter zu verwenden, und diese dann wie das Bambus zu „Büchern“ zu „binden“.

Mit diesem Material kopierte er sich eine ganze Bibliothek zusammen, um sie während des Hütens zu lesen. Dabei waren viele Schriften über Rechtsfragen. Durch diese Lektüre wurde er instand gesetzt, erst eine niedere, dann eine höhere Beamtenstellung auszufüllen. Studien der Geschichte und der Klassiker schlossen sich an, Lù wurde berühmt und geehrt. Damit nicht genug. Kaiser Hàn Xuān*berief ihn in die Zentralverwaltung. Hier setzte Lù sich ein für eine Revision des Rechtssystems, das in vieler Augen unmenschlich und grausam galt.

Das Problem des Materials, auf dem wir Lernenden uns im (chinesischen) Schreiben üben, gibt es auch heute noch, wenn auch in ganz anderem Maßstab. Papier ist vergleichsweise billig. Dennoch, eben weil des hohen Verbrauchs, greifen viele von uns auf Zeitungspapier zurück; ich selber bin irgendwann zur Benutzung der abgelegten Telefonbücher meines Bekanntenkreises übergegangen (auf dem Kopf, damit der unfreiwillig gelesene Text weniger stört). Dem Vernehmen nach wird in China zum Üben von großen Zeichen mit bloßem Wasser auf Straßen geschrieben; das Wasser wirkt schwarz, bis es auf trocknet und die Zeichen dadurch verschwinden. Mit derselben Idee gibt es wiederverwendbare, mit Wasser beschreibbare Folien. Mit der Wassertechnik lassen sich Kreide- und Schiefertafeln, Tafelfolien und bestimmte Bleche ewig lang verwenden. Einzig darauf wäre zu achten, dass die Pinsel ausschließlich mit Wasser verwendet werden, jeder Farbreist in ihnen würde sich der Schreibunterlage mitteilen. Im Handel gibt es auch Schreibpinsel mit einem Tank wie in einem



Abbildung 2.3

⁴⁰↑[3], S. 24ff.

Kolbenfüller, der mit praktisch allem gefüllt werden kann; Tusche, Tinte, Holzbeize in allen Farben, Wasserfarben (Guache), oder eben Wasser.

Denken wir auch an die Europäische Geschichte der Schreibgeräte. ↑[8], S. 106 schreibt zur Sprachgeschichte des Schreibens: „Das Schriftstück heißt gemeinhin nach dem Stoff, auf den geschrieben wird: gr. βιβλίον (biblios nach dem Papyros, lat. *liber* nach dem Bast, *cōdex* (zu *cūdere* „schlagen“) nach dem Holzbrett, und so B u c h nach dem Buchenholz, aus dem die Schreibtafeln zuerst geschnitten wurden.“ Die Geschichte der Schreibgeräte, --unterlagen und --farbstoffe (Tuschen, Tinten) ist reich und interessant.

140.	头悬梁 锥刺股	tóu xuán liáng	zhuī cì gǔ	頭懸梁 錐刺股
141.	彼不教 自勤苦	bǐ bú jiào	zì qín kǔ	彼不教 自勤苦

Haar · aufhängen · Dachbalken · Pfriem · stechen · Schenkel
 dieser · nicht · Belehrung · selbst · fleißig · Leiden

Ein Anderer heftete sein Haar an einen Dachbalken.
 Er durchbohrte sich den Schenkel mit einem Pfriem.
 Er hatte keine Bildung erhalten,
 aber bemühte sich selbst, auch wenn es ihm Leid bedeutete.

苏秦 Sū Qín (380--284) (↓Zeittafel 4(b)ii, S. 69) war der Legende nach ein bedeutender politischer Stratege. Nach Jahren der Reise beklagte er nach seiner Rückkehr: „Meine Frau kennt mich nicht mehr als Gatten, meine Schwägerin kennt mich nicht mehr als Schwager und meine Eltern kennen mich nicht mehr als ihren Sohn!“ Seine Konsequenz bestand darin, zuhause zu bleiben --- um zu 学 xué *studieren*. Die Ermüdung durch die Tagesgeschäfte hielt ihn vom Studium ab; darum band er sein Haar ans Dach, so dass der Kopf aufrecht bleiben mußte und nicht einschlafen konnte. So vereinbarte er die Familienpflichten mit der Pflicht, zu studieren. Diese Selbst--Disziplinierung blieb als Sprichwort erhalten in der Wendung: 悬梁刺股 xuán liáng cì gǔ *hängend am First mit dem Dorn im Bein*, und zwar in der Bedeutung „sorgfältig und unermüdlich studieren“⁴¹.

⁴¹ 成语 chéng yǔ sind eine Art Sprichwörter, die sich, ähnlich wie das Japanische 俳句 (はいく) Haiku, durch eine feste Silben-- bzw. Zeichenzahl auszeichnen; beim chéng yǔ sind es im Allgemeinen 4. Ein weiteres Beispiel für das chéng yǔ wäre 书不尽意 shū bù jìn yì *Bücher („die Schrift“) sind nicht die ganze Bedeutung* (Siehe auch https://en.wikipedia.org/wiki/Su_Qin am 31.12.2023).

142.	唐刘晏	方七岁	táng liú yàn	fāng qī suì	唐劉晏	方七歲
143.	举神童	作正字	jǔ shén tóng	zuò zhèng zì	舉神童	作正字
144.	彼虽幼	身已仕	bǐ suī yòu	shēn yǐ shì	彼雖幼	身已仕
145.	尔幼学	勉而致	ěr yòu xué	miǎn ér zhì	爾幼學	勉而緻
146.	有为者	亦若是	yǒu wéi zhě	yì ruò shì	有為者	亦若是

Táng · Liú · Yàn	·	nur · sieben · Jahre alt
erwählen · göttlich · Kind	·	tun · korrigieren · schriftzeichen
die · so · jung	·	person · schon · öffentliches Amt
so · jung · lernen	·	anstrengen · ebenso · fein
haben · dieses · wer	·	auch · ebenso · sein

In der Dynastie Táng war Liú Yàn erst sieben Jahre alt, und wurde schon als Wunderkind erwählt. Er erhielt die Aufgabe, Schriften auf Richtigkeit zu prüfen. Schon in diesen jungen Jahren hatte sie ein öffentliches Amt erworben. Ihr Jungen, strengt Euch an, ebenso fähig zu werden. Wer so etwas erreichen will, muss ich auch dementsprechend verhalten.

Jede Kultur hat ihre Wunderkinder. Christoph Martin Wieland (1733--1813) zum Beispiel, ohne den die deutsche Literatur wahrscheinlich eine andere Wendung genommen hätte, konnte im Alter von 8 Jahrend fließend Horaz übersetzen und schrieb mit 12 lateinische Verse.

刘晏 Liú Yàn (715--780) aus der 唐代 Táng Dài Táng--Dynastie (↓Zeittafel 8, S. 71), dem „goldenen Zeitalter“ der chinesischen Kulturgeschichte, wurde von Kaiser 玄宗 Xuán Zōng (↓Zeittafel 8e, S. 71) im Alter von 7 Jahren offiziell als Bibliothekar angestellt (↑[3], S. 108). Er hatte sich dadurch einen Namen gemacht, dass er dem Kaiser einen selbstverfaßten Text widmen wollte. Neugierig gemacht, lies der Kaiser ihn selber den Text verlesen. Völlig ohne Scheu las das Wunderkind vor, was ihm unmittelbar die Anstellung einbrachte. Es wird berichtet (↑[23] z.St.), dass das Kind auf eine Scherzfrage eine hintergründige Antwort gab. Der Kaiser fragte ihn: „Ich frage Dich als Korrektor der Schriften: Wie viele korrekte Zeichen gibt es unter dem Himmel?“ Die Antwort: „Alle Zeichen der Vier Bücher und Fünf Klassiker⁴² sind korrekt, mit einer Ausnahme: 朋 péng *Freund*⁴³.“ Damit soll er dem Kaiser den verdeckten Hinweis auf die Existenz illoyaler Beamter gegeben haben. --- Die Kunst des Sub--Texts, also der sprachlichen Vieldeutigkeit, ist für die chinesische Kultur und Sprache essenziell wichtig.

Als erwachsener Beamter brillierte er vor allem auf dem Finanzsektor und wurde mit der Finanzverwaltung des Riesenreichs betraut. Er bewährte sich durch hohe Effizienz und zuverlässige, loyale Amtsführung. Unter Kaiser 德宗 Dé Zōng geriet er unter Verdacht der Illoyalität und wurde hingerichtet. Als die Beamten das Privatvermögen des angeblichen Hinterziehers kontrollierten, stellte sich heraus, dass Liú Yàn als Privatmann geradezu in Armut lebte.

⁴²↑Z. 56, S. 36; ↑Z. 68, S. 39)

⁴³↑Z. 16, S. 15; ↑Z. 51, S. 31.

2.7 Teil 5: Schlussworte (176-183)

147.	犬守夜	鸡司晨	quǎn shǒu yè	jī sī chén	犬守夜	雞司晨
148.	苟不学	曷为人	gǒu bù xué	hé wéi rén	苟不學	曷為人
149.	蚕吐丝	蜂酿蜜	cán tǔ sī	fēng niàng mì	蠶吐絲	蜂釀蜜
150.	人不学	不如物	rén bù xué	bù rú wù	人不學	不如物
151.	幼而学	壮而行	yòu ér xué	zhuàng ér xíng	幼而學	壯而行
152.	上致君	下泽民	shàng zhì jūn	xià zé mǐn	上致君	下澤民
153.	扬名声	显父母	yáng míng shēng	xiǎn fù mǔ	揚名聲	顯父母
154.	光于前	裕于后	guāng yú qián	yù yú hòu	光於前	裕於後

Hund · bewachen · Nacht	·	Hahn · verwalten · Morgen
nachlässig · nicht · studieren	·	wie · taugen · Mensch
Raupe · absondern · Seide	·	Biene · bereiten · Honig
Mensch · nicht · studieren	·	nicht · wie · Tier
jung · dann · studieren	·	älter · dann · Beruf
hinauf · dienen · Herrscher	·	hinab · Wohltat · Volk
verbreiten · Name · Klang	·	deutlich · Vater · Mutter
Glanz · gegenüber · Vergangenheit	·	reichlich · gegenüber · Zukunft

Selbst ein Hund bewacht die Nacht und noch der Hahn hütet den Morgen.

Wie will wer als Mensch taugen, der faul ist und nicht lernt?

Sogar die Raupe sondert Seide ab, und die Biene bereitet Honig.

Wenn der Mensch nicht lernt, ist er weniger als diese Tiere.

Lerne in der Jugend, und erfülle im Alter ein Amt.

Nach oben dienst Du dem Fürsten, und nach unten hilfst Du den Leuten.

Mach Deinen Namen bekannt, und wer Dein Vater und Deine Mutter sind!

Damit ehrt Du Deine Vorfahren, und spendest Deinen Nachkommen.

In dieser Passage ordnet der Verfasser den Studiengang eines Schülers in den Kosmos ein: Wer überhaupt in die Welt gehören will, muss studieren. Er muss studieren, um nützlich zu sein. So weit die ideale Sicht.

Studieren war Voraussetzung für ein Amt. ↑[22], S. 311ff. widmet einen Extra-Artikel den Beamtenprüfungen durch die Chinesische Geschichte. Eingeführt im 7. Jhd umfaßte sie anfangs einen Kenntnisse in Daoismus, Recht, Mathematik, Kalligraphie, Konfuzianismus sowie literarische und lyrische Befähigung. In der Gegenwart der *Sòng*, für die das *SānZiJing* geschrieben wurde, engte sich der Kanon auf die konfuzianische Klassiker ein⁴⁴ Die Prüfungen fanden alle drei Jahre auf ummauerten Prüfungsgelände statt, drei mal drei Tage lang mussten in Einzelzellen Kenntnisse und Befähigung nachweisen. Täuschungsversuchen wurde mit Leibesvisitationen vorgebaut. *Seit dem späten 15. Jahrhundert mussten*

⁴⁴Die Ablehnung des Daoismus ist nachvollziehbar, da schon das 《道德经》 *Dào Dé Jīng* vor dem Studieren förmlich warnt. Vergleiche nur den Beginn des 71. Abschnitts: 绝学无忧 *jué xué wú yōu* *Hört das Studieren auf, dann enden alle Sorgen* (z.B. [7] z.St.).

Prüfungsfragen in Form eines »Achtgliedrigen Aufsatzes« (bagu wen) beantwortet werden... Der »Achtgliedrige Aufsatz« ist zum Ingegriff eines geisttötenden Systems geworden, das »mehr Schaden angerichtet hat als Bücherverbrennung und Mord an Gelehrten«, wie Yan Yuan (1635–1704) es ausdrückte: »seit Jahrhunderten hat es uns in alte Papere gezwängt, Kraft und Gesinnung erschöpft und schwache, kranke nutzlose Menschen hervorgebracht«. (↑[22], S. 313).

155.	人遺子	金滿贏	rén yí zǐ	jīn mǎn yíng	人遺子	金滿贏
156.	我教子	惟一經	wǒ jiào zǐ	wéi yì jīng	我教子	惟一經
157.	勤有功	戲無益	qín yǒu gōng	xì wú yì	勤有功	戲無益
158.	戒之哉	宜勉力	jiè zhī zāi	yí miǎn lì	戒之哉	宜勉力

Mensch · hinterlassen · Kind	·	Gold · Fülle · Gewinn
ich · Unterricht · Kind	·	nur · ein · Lehrbuch
Mühe · haben · Verdienst	·	Spiel · kein · Vorteil
Ermahnung · (Rückbezug) · [Betonung]	·	Angemessen · Anstrengung · Kraft

Die Menschen hinterlassen ihren Kindern Gold, Reichtum und Gewinne.
 Ich lehre meine Kinder, und gebe ihnen ein Buch.
 Sich mühen verspricht Erfolg, Spielen nicht.
 Lasst es Euch sagen: Sich anzustrengen ist gut!

Der politische Wandel, der sich unter den *Sòng* vollzog, war vor allem der Machttransfer vom Militär zur Bürokratie, zu den 官 *guān* *Beamten*, die in Europa später *Mandarine* hießen. Wie oben gesagt, ging der Zugang zum Amt über die Prüfungen. Dieses Prinzip klingt sehr nach Gleichberechtigung aller Stände, und die exemplarischen Legenden des *SānZiJīng* betonen genau dies. Zur „Wirklichkeit“ aus heutiger Sicht ↑[22], S. 313ff.

Textimmanent betrachtet schließen diese Zeilen an den Anfang an: Die Natur des Menschen ist gut; die Menschen stehen einander nahe und nur Gewohnheiten und Sitten trennen sie von einander. Das 学 *xué*, Studieren, stellt die ursprüngliche Nähe und Gleichheit wieder her und hält die kosmische Ordnung aufrecht: Dies ist nur durch Anstrengung möglich.

Betrachten wir den Inhalt des 《三字经》 *SānZiJīng*, so ist dies ein zu diesem Inhalt passendes Schlusswort.

Kapitel 3

Anhänge

3.1 Zeittafel

Diese Zeittafel ist bewußt kurz gehalten, sie soll nur eine erste Orientierung ermöglichen, um sich nicht im Namensschwermel des SānZīJīng zu verlieren. Ausführlichere und inhaltlich reichere, und damit für diese Ausgabe unübersichtlichere und –handlichere, dürften problemlos erhältlich sein.

1. Legendäre Anfänge

† 唐尧 Táng Yáo, 舜虞 Shùn Yú [Z.92/S.48]

† 三皇 sān huáng *Die drei Erhabenen:*
伏羲 Fú Xī, 神农 Shén Nóng, 黄帝 Huáng Dì [Z.90/S.47]

2. ~ [2070–1700??] 夏 Dynastie Xià [Z.94/S.49]

3. ~ [1700–1100] 商 Dynastie Shāng [Z.98/S.49]

4. ~ [1100–256] 周 Dynastie Zhōu [Z.99/S.49]/[Z.100/S.49]

(a) [1100–770] 西周 Xī Zhōu, *Westliches Zhōu*

i. 周文王 Zhōu Wén Wáng

‡ 孔子 Kǒng Zǐ *Konfuzius* [Z.58/S.37]

(b) [770–256] 东周 Dōng Zhōu, *Östliches Zhōu*

i. [770–476] 春秋 Chūn Qiū, *Frühlings- und Herbstannalen* [Z.104/S.50]

‡ 孟子 Mèng Zǐ *Menzius* [Z.104/S.50]

ii. [476–221] 战国 Zhàn Guó, *Zeit der Streitenden Reiche* [Z.104/S.50]

(c) [221–207] 秦 Dynastie Qín [Z.106/S.52]

i. [221–210] 秦始皇帝 Qín Shǐ Huáng Dì

- ii. [209–207] 秦二世 Qín Èr Shì
- iii. [207–206] 子嬰 Zǐ Yīng
- (d) [–206– +220] 汉 Dynastie Hàn [Z.108/S.52]
 - i. [–206–+8] 西（前）汉 Xī (Qián) Hàn Westliches (Früheres) Hàn
 - A. [206–195] 汉高祖 Hàn Gāo Zǔ
 - B. [195–188] 汉惠帝 Hàn Huì Dì
 - C. [188–184] 汉前少帝 Hàn Qián Shào Dì
 - D. [184–180] 汉后少帝 Hàn Hòu Shào Dì
 - E. [180–157] 汉文帝 Hàn Wén Dì
 - F. [157–141] 汉景帝 Hàn Jǐng Dì
 - G. [141–87] 汉武帝 Hàn Wǔ Dì
 - H. [87–74] 汉昭帝 Hàn Zhāodì
 - I. [74] Hàn Liu He (...)
 - J. [140–87] 汉武帝 Hàn Wǔ Dì
 - ii. [9–25] Interregnum : 王莽 Wáng Mǎng
 - iii. [25–220] 东（后）汉 Dōng (Hòu) Hàn Östliches (Späteres) Hàn
- (e) [220–280] 三国 Sān Guó Die Zeit der drei Reiche [Z.112/S.53]
 - (a) [220–226] 曹操 Cáo Cāo
 - (b) [221–223] 刘备 Liú Bèi
 - (c) [222–280] 吴 Dynastie Wú
- 5. [265–420] 晋 Dynastie Jin [Z.113/S.53]
 - (a) [265–316] 西晋 Xī Jìn *Westliches Jin*
 - (b) [317–420] 东晋 Dōng Jìn *Östliches Jin (vorübergehende Reichseinigung)*
- 6. [420–589] 南北朝 Nán Běi Cháo *Südliche und Nördliche Dynastien* [Z.114/S.54]
 - (a) 南朝 Nán Cháo *Südliche Dynastien*
 - i. [420–479] （刘）宋朝 Dynastie (Liú) Sòng
 - ii. [479–502] 齐 Qí
 - iii. [502–557] 梁 Liáng
 - iv. [557–589] 陈 Chén
 - (b) [420–589] 北朝 Běi Cháo *Nördliche Dynastien*
 - i. [386–534] 北魏 Běi Wèi *Nördliche Wèi*
 - ii. [534–550] 东魏 Dōng Wèi *Östliche Wèi*

- iii. [535–557] 西魏 Xī Wèi *Westliche Wèi*
 - iv. [550–577] 北齐 Běi Wèi *Nördliche Qí*
 - v. [557–581] 北周 Běi Zhōu *Nördliche Zhōu*
7. [581–618] 隋 Dynastie Suí [Z.118/S.54]
- (a) [581–604] 隋文帝 Suí Wén Dì
 - (b) [605–617] 隋炀帝 Suí Yáng Dì
8. [618–907] 唐代 Táng Dài *Tang–Dynastie* [Z.120/S.55]
- (a) [618–626] 高祖 Gāo Zǔ [Z.120/S.55]
 - (b) [626–649] 太宗 Tàì Zōng
 - (c) [650–683] 高宗 Gāo Zōng
 - (d) [690–705] Kaiserin Wu Zetian und ihre Wuzhou–Dynastie
 - (e) [712–756] 玄宗 Xuán Zōng
 - (f) [780–805] 德宗 Dé Zōng
9. [907–960] 五代十国 wǔ dài shí guó *Die fünf Dynastien und 10 Reiche* [Z.125/S.55]
- (a) [907–936] 后梁 Hòu Liáng
 - (b) [923–936] 后唐 Hòu Táng
 - (c) [936–947] 后晋 Hòu Jìn
 - (d) [947–950] 后汉 Hòu Hàn
 - (e) [951–960] 后周 Hòu Zhōu
- (a) [907–978] 吴越 Wú Yùe
 - (b) [909–945] 闽 Mǐn
 - (c) [906–963] 荆南 Jīng Nán
 - (d) [897–951] 南楚 Nán Chǔ
 - (e) [907–937] 南吴 Nán Wú
 - (f) [937–975] 南唐 Nán Táng
 - (g) [917–971] 南汉 Nán Hàn
 - (h) [951–979] 北汉 Běi Hàn
 - (i) [907–925] 前蜀 Qián Shǔ
 - (j) [934–965] 后蜀 Hòu Shǔ
10. [960–1279] 宋代 Dynastie Sòng [Z.126/S.56]

- (a) [960–1127] 北宋 Běi Sòng *Nördliche Song*
 - i. [960–976] 赵匡胤 Zhào Kuāng Yīn 太祖 Tàì Zǔ
- (b) [1127–1279] 南宋 Nán Sòng *Südliche Song*
- 11. [916–1125] 辽 Liáo [Z.123/S.55]
- 12. [1115–1234] 金 Dynastie Jīn
- 13. [1261–1368] 元 Dynastie Yuán (mongolische Dynastie)
 - (a) [1279–1294] 元世祖 Yuán Shì Zǔ, auch 忽必烈 Hū Bì Liè „Kublai Khan“
- 14. [1368–1655] 明 Dynastie Míng
 - (a) [1402–1424] 永乐帝 Yǒng Lè Dì 3. Kaiser der Míng
- 15. [1644–1911] 清 Dynastie Qīng
- 16. [1912–1949] 中华民国 Zhōng Huá Mín Guó *Republik China*
- 17. [1949—] 中华人民共和国 Zhōng Huá Rén Mín Gònghé Guó *Republik China*
- 18. [HILFE] 中華民國 Zhōng Huá Mín Guó (臺灣，台灣 Tái Wān)

Literaturverzeichnis

- [1] Abel Des Michels. *Tam Tu Kinh Ou Le Livre Des Phrases De Trois Caracteres. Avec le grand commentaire de Vuon Tân Thăng. Texte, transcription Annamite et Chinoise, explication littérale et traduction complètes.* Paris, Ernest Leroux, Éditeur., www.Kessinger.net, 1882. ISBN 9-781168-475541-90000.
- [2] Reinhard et al. Emmerich. *Chinesische Literaturgeschichte. In einem Band.* Metzler, Stuttgart, Weimar, 2004. ISBN 3-476-01607-2.
- [3] Martha 郁辉, Avery. *Tales from the Three Character Classic. 《三字经》故事.* Hanban Confucius Institute Headquarters. ISBN 978-7-5085-1738-7.
- [4] Wolfgang Gassmann, Robert H. und Behr. *Antikchinesisch — ein Lehrbuch in drei Teilen. Bd. 1.* Peter Lang AG, Bern, 2005. ISBN 3-03910-843-3.
- [5] Rick Harbaugh. 中文字譜. *Chinese Characters. A Genealogy and Dictionary.* Yale University, USA, 2009. ISBN 978-0-966-07500-7.
- [6] Gao Huaping. *Laozi.* University Press, Nanjing, 2010. ISBN10: 7-305-06607-8(bpk); ISBN13: 978-7-305-06607-8(bpk).
- [7] Jörn Jacobs. *Textstudium des Laozi: Daodejing. Aine komfortable Referenzausgabe mit Amerkungen sowie Anhängen für die praktische Arbeit.* Peter Lang GmbH, 2001. ISBN 3-631-37254-X.
- [8] Friedrich Kluge. *Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Sprache.* Walter de Gruyter & Co, Berlin, New York, 1975. ISBN 3-11-005709-3.
- [9] 孔子 kǒng zǐ Konfuzius. *Die grosse Wissenschaft; „The Great Learning“.* Verschiedene Ausgaben, div.
- [10] 孔子 kǒng zǐ Konfuzius. „Gespräche“ (*Die Analekte*) . 《论语》 (lún yǔ) . Verschiedene Ausgaben, div., div.
- [11] James Legge. *Confucius. Confucian Analects, The Great Learning And The Doctrine Of The Mean. Translated, with Critical and Exegetical Notes, Prolegomena, Copious Indexes, And Dictionary of All Characters by James Legge.* Dover Publications, Inc., New York, 1971. ISBN 0-486-22746-4.

- [12] James Legge. *The Works of Mencius. Translated, and with Critical and Exegetical Notes, Prolegomena, and Copious Indexes.* Dover Publications, Inc., New York 1971, 1971. ISBN 0-486-26375-4.
- [13] Georg Christoph Lichtenberg. *Schriften und Briefe.* Wolfgang Promies, 5 Bde. München, 1968. Band 1: ISBN 3-86150-042-6.
- [14] 新汉德词典 *xīn hàn dé cídiǎn: Das neue Chinesisch–Deutsche Wörterbuch.* 北京 Běijīng, 1996. ISBN 7-100-00096-3/H-40.
- [15] Carl Friedrich: Neumann. *Lehrsaal des Mittelreiches. Enthaltend die Encyclopädie der chinesischen Jugend und das Buch des ewigen Geistes und der ewigen Materie. Zum erstenmal in Deutschland herausgegeben, übersetzt und erläutert von Carl Friederich Neumann.* München, 1836.
- [16] 钱说 Qiàn Shuō. „Kommentar zum Sān Zì Jīng“, 钱说《三字经》钱文忠主讲. 安徽人民出版社, 合肥, 2014.4. ISBN 978-7-212-051860.
- [17] Langenscheidt Redaktion. *Handwörterbuch Chinesisch.* Langenscheidt KG, Berlin und München, 1996. ISBN 978-3-468-05090-9.
- [18] Eva Schestag. *Drei Zeichen Klassiker. Ein Lehrgedicht für chinesische Schüler. Übersetzt und eingeleitet von Eva Schestag. Mit Kommentaren von Daniel Ibáñez Gómez und Kalligraphien von Wang Ning. Erschienen als Supplementband zu er Buchkassette Eine Sammlung chinesische Klassiker.* S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main, 2009. ISBN 978-3-10-010240-9.
- [19] Helwig Schmidt–Glintzer. *Geschichte der Chinesischen Literatur.* Lizenzausgabe für die Wissenschaftliche Buchgesellschaft by Scherz Verlag, Bern, München, Wien, 1990.
- [20] Wise Men Talking Series. *Zhuang Zi Says (庄子说), chinese/english.* Sinolingua, www.sinolingua.com.cn, 2006. ISBN 978-7-80200-213-5.
- [21] Victor von Strauß. *Schi–King. Das kanonische Liederbuch der Chinesen.* Heidelberg, 1880. ISBN 978-1484030516.
- [22] Kai Vogelsang. *Geschichte Chinas.* Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart, ³2013. ISBN 978-3-15-010933-5.
- [23] Yinglin Wang. *Sanzijing. El Clásico de Tres Caracteres. El umbral de la educación china. Introducción, traducción y notas de Daniel Ibáñez Gómez.* Editorial Trotta, S.A., 2000. ISBN 84-8164-366-1.
- [24] Wikipedia. „Kong_Rong“. http://de.wikipedia.org/wiki/Hanyu_Pinyin, 2013-03-18-15:13.
- [25] Richard Wilhelm. *Die Lehren des Konfuzius. Die vier konfuzianischen Bücher. Chinesisch und Deutsch.* Zweitausendeins, Frankfurt am Main, 2008. ISBN 978-3-86150-873-1.
- [26] Richard (Übtr.) Wilhelm. *I Ging. Das Buch der Wandlungen.* Eugen Diederichts Verlag, Düsseldorf / Köln, 1978. ISBN 3-424-00061-2.
- [27] Mèng Zǐ (孟子) . *Werke.* Verschiedene Ausgaben, ↑[25], ↑[12], div.

Inhaltsverzeichnis

1	Text und Übersetzungen	3
1.1	1: 1–53	4
2.4	2: 54–87	33
2.5	3: 88–140	46
2.6	4: 141–175	58
2.7	5: 176–181	66
3	Anhänge	69
3.1	Zeittafel	69